

II. Fortsetzung der Chronik in der Wessobrunner Handschrift (W).

359*. [W. 85^b] Dyser^a herzog Jörg, des großmächtigen
herzog Ludwigs sun, was mächtig, samet und lies^b [S. 263. L. 145^b.]
hinder sein ainen grossen schatz. Er was ain man kains sundern
wesen, dann allain mit unleumbten^c weibern und offentlich puelerin^d
5 het er unverschamt und offentlich vil wesen^e und füert dy^f vil bey
im und begabet dy hoch mit klaydern und klainaten und verheyrat
dy hoch und edel leuten und andern und ließ sein gemachel zu
Burgthawsen eingespert im schloss, kam^g vast selten zu ir. Des-
10 halben er vil schwächlicher^h nachred erlangt. Ainer fragt sy, warumb
sy kainen sun trüeg; antwurt sy: wer sol mir machen Ofenⁱ?
Daraus ward ain red. Auch macht herzog Jörg durch sein türsch^k
wesen, das sich der groß punt, den man nennt den schwäbischen
punt, veraint^l, darinnen auch warn der Römisch kayser Fridrich
15 und Römisch künig Maximilian, sein sun, herzog Ulrich von
Wirtemberg, der sich newlich herzogen het lassen und der erst
herzog^m underⁿ den grafen von Wirtembergⁿ, Marggraf Fridrich
von Brandenburg mit seinem sun und der Swäbisch Adel,
ettlich grafen und all Reichstett. Wie sich das erhueb, das kam
20 also. Herzog Jörg stieß^o mit seinem landt an die von Ulm^p
und mit seiner grasschaft Kirchberg^q. Da zürfleten^r sein Ambtleut
über tag mit den von Ulm, heß umb jayd, heß umb glait, heß umb
ditz^s, heß umb das. Das machten die von Ulm mit leyden. Da

^a Diese Fortsetzung schliesst sich in W, dem also das Nachwort und
die Verse fehlen, ohne Absatz an no. 359: „des allerdurchleuchtigsten
25 künigs tochter von Polandt frau Hedwig“, ebenso in den Abschriften
daron, S und L. ^b In W fehlt hier Blatt 86. Es ist aus S, p. 263—267
und L, f. 145^b—148^a, zu ergänzen. ^c vnleumbtn S, vnnleumbten L.
^d Puelerin S, Buelerin L. ^e gewesen S. ^f L schreibt immer die;
S schreibt dy, erst p. 267 (no. 363) lässt S auch die eintreten. ^g kamb L.
30 ^h schwächler SL. ⁱ machen, Ofen S, machenn. Offen L. ^k Tersch L.
^l veraint fehlt in beiden Hdschr., so dass der Hauptsatz kein Prädikat
hat. Es lässt sich mit Wahrscheinlichkeit aus den abweichenden Lesarten
vermuten: den man nennt den schwäbischen punt S. den man den
schwebischen Bundt nennt L. ^m under S. ⁿ Wiertemberg S.
35 ^o stosz L. ^p Vlbn L. ^q Kirchsperg L. ^r zerfleten SL. ^s dis S.

¹ Vielmehr der dritte; der erste wurde Eberhard I. am 21. Juli 1495.

understuend sich sein better Herzog Albrecht, von dem hernach gesagt wirt^a, wann sy warn dannoch^b ain^c mit ain ander, und tädingt^c zwischen^d Herzog Jörgen und der von Ulm und het die von Ulm daran bracht, das sy herzog Jörgen zu ainem schutz und vogtherrn wolten angenommen haben und järlich^e zway tausent⁵ guldein^f geben. Das schlueg Herzog Jörg ab. Er weret^g auch dem Schwäbischen Adel das Jagen und fux und Hasen zu hezen. Damit macht er im vil Leüt abhold. Da erdachten die von Ulm den list und uebten^h sich bey dem schwäbischen Adl und machten ainen Bunt mit den Herren, wie vor angezaigt ist. Da muestⁱ 10 herzog Jörg gemach thain. Esⁱ uebt auch, das er die marggraf-

(1489 10. Juni)

schaft und lantgericht Burgaw^k muestⁱ wider zu lösen geben², (Die was im versezt von dem Römischen künig) die vor edel leut zu Schwaben in versagung gehabt und Herzog Jörgen von denselben vergunt wardt zu lösen und an sich zu bringen. Die ward¹⁵ wider edel Leuten zu Schwaben vergunt von Herzog Jörgen zu lösen¹. Herzog Jörg thet dem Römischen künig Maximilian beystandt mit Raifzigen und fueßvolk und seiner selben^m Person zu

(Nov. 1490)

Ungern, als der künig Stuelweissenburgⁿ gewan und das künigreich Ungern nach des künigs Mathiäsch^o tod wolt ein-²⁰ genommen^p haben. Herzog Jörg kriegt nit gern; er leb er nachred und schimpf. Er was farg. Er het kainen sun, sunder zwo töchter. Dy ain gab er gen alten Hohenaw in das frauen kloster bey

(1499 10. Febr.)

Wasserburg; dy ander verheyrat er seinem vettern, Herzog Ruebrechten, Pfalzgraf Philipps^q sun, der was seiner schwester²⁵ sun, ainen unlöblichen heyradt wider der Kirchen Ordnung, wiewol es der Babst zuegab an noth, darzue von mänigklich vill schimpfflich geredt ward. Es erband sich aber hernach, das er es seinem vettern herzog Albrechten, der zw Mönichen hoset, von dem hernach mer gesagt wirt, und der des vor gedachten güettigen herzog³⁰ Albrechten^r sun was, zw Landt und wider thet; wann er was im haimblich vast feindt, thet^s es umb dess willen, das er sein Landt und hab nit Erben sollt. Wann herzog Albrecht sunst herzog Jörgen nagster erb was von sipt und aus ainem vertrag³, so ir beeder vorfordern^t mit ain ander^u deshalb gemacht hetten. Nun günet, wie vor geredt ist, Herzog Jörg dem Herzog Albrechten³⁵ nit seins guets und des Landts nit. Da verordnet Herzog Jörg

(1496 19. Sept.)

a wiert L. b danoch S. c tätingt L. d zwischen L. e Jerlich L. f guldin L. g wered S. h Jebten L. i thun. Es S. L. k Burgaw L. l Löszen S. (beidemal). m selbs S. n Stolweissenburg L. o künigs⁴⁰ Mathyäsch S, konig Mathiasz L. p eingomen S. q Philip S, Philipp L. r Albrecht S. s det L. t vorfordern S. u andern S.

¹ Die Hdschr. lesen: es, was auf das vorerwähnte törichte Wesen Herzog Georgs oder auf Ulm zu beziehen ist = es setzte ins Werk, bewirkte auch. ⁴⁵

² Vertrag zu Dinkelsbühl bei Datt, De pace publica, 257—264. Riezler III, 526.

³ Vertrag zu Erding vom 19. Nov. 1392. Vgl. 201, II. Riezler III, 166.

durch ettlich vom Adel, sein Landtleüt, sein Landt und guet seinem
 Aden Herzog Ruebrecchten^a in gehaim¹ an wissen und willen
 seiner Landtschaft und des Römischen künigs Maximilian als
 Lehensherren, des er nit macht het in Kraft der siftschaft und Irer
 5 vobern verträg^b und das das^c fürstenthumb Lehen ist von dem
 Reich, und verordnet durch dy sechs, so bald er sturb, das man
 seinen Aden einleß und einsetzet, daraus grosser Unrabt, Krieg
 und verderben des Landt kam, als Ir hernach ains tails in ob-
 gemelten Herzog Albrechts^d Testa hörn werd. Und der Landtleüt
 10 waren Ir sechs: Her Sigmund Fraunberger, Her zum Hag,
 Her Adam und Her Seyß, dy Törringer zum Stain, Her
 Hannß Klossner, Her Asm Seyboltstorffer^e und N.² von
 Podman^f, dy söchs in gehaim aussen der Landtleut und Irer
 freundt wissen^g, und dyselben an dem nit gefettigt waren, sunder
 15 hernach über und wider Ir gegeben Innsigel gröblich gehandelt, daraus
 in gross und grob ungelimpf und nachred entstund, das man sagt,
 Frem namen Heer^h von den fürsten und andern Leüttenⁱ zu auf-
 hebung kumen wurd. Also ist dise Lyni mit dem Herzog Jörgen
 auch auffgangen und endt^k.

20 360. [S. 266. L. 147^b.] Anno domini M^o cccc^o Lxij Jar 1462 (19. Juli)
 het der gemelt Marggraf Albrecht ain Wagenpurg vor Giengen
 mit den Reichsteten geschlossen und angericht, dy im dann
 Herzog Ludwig an gewann, wie vor⁴ angeßaigt ist.

361. [S. 267. L. 148^a.] Item ich hab¹ ewch vor gesagt
 25 von dem perüembten^m, warhafften fürsten Hertzog Johannsen.
 Als der starb Anno domini M^o cccc^o lxij, regiert Hertzog Sig-
 mundtⁿ, seiner gnaden prueder. Der was ain frölicher und
 gar miltter herr. Er glaubt gar gern und gab seinen liebkosern
 gros gab, dardurch^o er in vast grosse schuld kam⁵.

30 a Ruedprechtenn L. b vertrag L. c vnd das, das L. d Albrecht S.
 e Seyboltstarffer S. f Bodman L. g so beide Hdschr. h her L.
 i Landtleuten L. k Enndt S, geendet L. l hab fehlt S. m ver-
 rüembten S. n regirte Hertzog Sygmund S. o dadurch S.

1 Vgl. das Testament bei Krenner, Bair. Landtagshandl. XIV, 63—85.
 2 Hans; vgl. auch no. 398; Kölner, Ephemerides, Oefele Rer. Boic.
 35 Script. II, 476^a: Hanns von Badmen. Hans von Podman war Pfleger
 zu Burghausen.

4 Hier ist das nachfolgende behandelt hinzuzudenken.
 4 No. 356 enthält diese Nachricht bereits vom 2. Fortsetzer (in W)
 40 im richtigen Zusammenhange erzählt.

5 No. 360 und 361 = I. Fortsetzung in B, no. 1 und 2. Dabei ist
 ganz befremdlich, dass sie von dem so verständigen Fortsetzer in störender
 Weise hier eingesetzt wurden. Erklärung: Das von beiden Fortsetzern
 benutzte Handexemplar Füetters enthielt nach dem Schlusse der Chronik
 45 die beiden wohl von Füetters selbst auf einem der leeren Blätter nach-
 getragenen Abschnitten, welche in B ohne weiteres dem Schlusse angefügt
 und mit der Aufzählung der Kinder Herzog Albrechts IV. verbunden wurde.

362. [S. 267. L. 148^a.] Item nun kumbt^a man wider an den vorgemelten Herzog Albrechten, den man nennt den güetigen, und sein^b [W. 87^a.] gemahlt fraw Anna von Fraunsbig, dy syben jün und drey töchter hetten; was herzog Hanns, der warhafft, und vorgemelt ist, der elttist sein sun, nach seins vattern tod mit⁵ sambt seinem prueder herzog Sigmunden rehgirunder fürst und starb zeitten unverheyradt, wie vor ains tails von im gesagt ist. Und darnach rehgirt sein bemelter prueder herzog Sigmund auch nit lang, sunder gab das reghyment über seinem^c prueder herzog Albrechten. 10

363. [W. 87^a.] Dyser herzog Albrecht was von angeficht, leib, gstalt und person gar ain hübscher und ghrader herr und von den leutten berüembt und zuvor hoche vernunft^d, ains recht thainden wesen und ain ernstlicher herscher, aber sein leben lang ain müesfältiger mensch, dem vil widerbärtigkeit zuestuend, davon ain gang¹⁵ puech zu schreiben wär. Aber seiner Besta wil ich ain wenig anzaigen.

(1460 29. Febr.) 364. [W. 87^a.] Nach seins vattern, herzog Albrechts, abgen reigierten sein elttist^e zben prüeder, herzog Johans und herzog Sigmund, und die schiften in und mit im sein jünger prüeder, herzogen Cristoffen und Wolfgangen, ab studhumb in wälsche²⁰ landt gen Pasya in willen in geistlich und ainen pischoff zu machen.

(1463 18. Nov.) Da starb sein elttister prueder herzog Johans, und reigiert herzog Sigmund allain. Da kumen die bemelten drey herren wider heraus anhaimb, und pigert herzog Albrecht auch in das reigiment²⁵ zu sten, des im aber herzog Sigmund vorstuend, darumb grosser unbill, unainigkeit und zbiträcht sich zzwischen Sine erhueb, das die lantschafft, auch der reich fürst herzog Ludbig zu Langhuet, ir vetter, vil taglaistung zzwischen Sine het. Und hiengen etlich lantleit vom adel an herzog Sigmunden und auch etlich an herzog Albrechten und sunderlichen die stett; wan der self herzog Albrecht³⁰ er, frid und gerechtigkeit vor augen und lieb het und zu ainem reigirer vil geschickter was, dan sein prueder herzog Sigmund oder

(1465 10. Sept.) kainer seiner jünger prüeder. Und wurden doch zu lest mit hartter müe vertragen, wan herzog Albrecht tett sich zu den herren von Abensperg und sunst auch zu etlichen geisten; so hiengen an herzog Sigmunden der vom Degenberg, Fraunberger zu Mässen³⁵ haufen und Nusperger, und was der vertrag also, das er mit

^a khumbt S. ^b Hier setzt W wieder ein. ^c seymē W. ^d vernunft S. ^e elltis W, elltist S.

Der 2. Fortsetzer trug seine Zusätze und Nachträge dagegen gleich in die⁴⁰ ihm vorliegende Hdschr. am Rande oder mit Zetteln ein. Am Ende der alten Chronik schloss er seine Fortsetzung an, bis er auf die beiden Abschnittchen stiess, die er stehen liess, um dann nachher wieder weiter zu fahren, so gut als möglich an das letzte Abschnittchen anschliessend.⁴⁵
Von diesem Original ist W eine Abschrift.

- sambt herzog Sigmund reigieren und die rät und ambtleit yeden herren geschboren sein und het yeder seinen Rantmaister, die mit ain ander all gült, rät und vânt einnemen^a und yedem herrn halben tail geben solten; es solt auch yeder herr sein aigen hoffhalten haben für sich selbst auf sein kostung, gros oder klein, wie er wolt, und herzog Sigmund den Jüngsten prueder herzog Wolfgangen pey im halten in seiner costung und herzog Albrecht den andern prueder herzog Cristoffen. Und stuent herzog Albrecht an das reigiment zw liechtmessen a^o 1466¹, und beliben ain iar mit ain ander reigierund. 1466 2. Febr.
- 10 365. [W. 87^b]. Als palb darnach gab herzog Sigmund (1477 22. Aug. 3. Sept.) das reigiment seins tails von im selbst, frey, willkürlich über dem selben seinem prueder herzog Albrechten und stuent im des ab, und das herzog Albrecht solt die andern zben priieder versehen. Und der selbig herzog Sigmund behielt im vor die geschlöffer, 15 nemlich: die newen vest zu München, Dachaw, Nänhofen^b, Menzing, Grünbald, Starnberg, die vorst grünbalder und paypruner^c vorst mit allen iren rântten, gülten, nützen und zue gehören, auch alle geistliche lehenschaft und zu dem allen^d gab im herzog Albrecht ain Järliche provission².
- 20 366. [W. 87^b] Darnach understuent sich herzog Cristoff und herzog Wolfgang und wolten auch reigieren oder das landt tailen und yeder mit seinem tayl leben frey seins verlustens. Das wolt in herzog Albrecht nit statt thain, auch bj lantschafft und zu vor der römisch kaiser Fridrich der Tryt als lehenherr. Da under- 25 stuent sich herzog Cristoff mit herzog Albrechten zu kriegen, wan es ain Turstiger, fecker fürst, von leib ghrad und aller glegen- hait ganz wol geschift, holdfällig, wol erpiettend, seiner handt mit, gesellig, mit ringen, springen, Stechen, reunen und im veld ritter- lichem gestatten vor andern kinedt, geschift und gepreißt was, als 30 das seine geschicht weisen. Also hetten die andern fürsten, ir freundt und auch vorbemelter herzog Ludbig und ir lantschafft zu mal vil vleyff und müe, davon vil zu schreiben wär, pis sy die drey priieder mit ain ander vertruenen, das herzog Albrechten ir aller fürsten- thum sein leben lang allain zu reigirn zuesten und volgen, und solt 35 denselben seinen zbayen priiedern eingeben etliche schlos und stett, darin ir wonung und hoffhalten haben^d, und zu der selben aller nuzung yedem Järlich ain Summen gelts, doch das sy verrer nach der reigirumb und taylung herzog Albrechten leben lang nit sprechen wollten. Das ward also verpriest und verpracht, und ward zue 40 georndt herzog Cristoffen Lantsperg³, Weilhaim, Bäl, Schon-

^a einemē W. ^b Nanhofen W. ^c paypruner WSL. ^d so die Hdschrr.

¹ Am 10. September 1465 wurde Albrecht IV. Mitregent.

² Vgl. Riezler III, 468.

³ Landsberg wu de ihm im zweiten Abkommen nicht wieder zugewiesen.

45 Vgl. Krenner, Bairische Landtagshandlungen, VIII, 50. 67. 79. 156. 460. 477—488. Riezler III, 495.

gew, Rauchenlechsperg und herzog Wolfgangen Liechten-
(1477 21. Mai) berg, Grefffenberg, Hagenberg.

(1485 Dex.) 367. [W. 88^a.] Und als pald darnach¹ gab herzog Sigmund
herzog Albrechten über peder vorbemelte schlösser, die newen vestt
zu Münnichen und Starnberg, auch Grünenbald, das schloß, und⁵
die vörst und die geistlichen lehenschaft, und behielt im piß in seinen
tod Dachaw, Nänhofen und Menzing.

(1466 30. Aug.) 368. [W. 88^a.] Under dem und den zeitten erhueb sich under
dem adel in Nyder Bayern und vor dem Behaimer wald ain
piüntniß und machten ain gesellschaft und truegen ir yeber ainen poß,¹⁰
die ritter guldein, die andern sylbren, und welcher in dem pundt was,
der mueßt den poß an im tragen. Und waren darin die maisten
lantleut, nemlich der Gebolff, der sich herren lies und nant sich
der vom Degenberg^a, und der allt reich her Hainrich Notthafft,
Nusperger, Stauffer, Forawer, Camerawer, Satelpoger^b,¹⁵
Barsperger, Mueraher, ir vil zc., vast der hoch adel aller
im nyderlant, und hieß man sy die Böckler. Und das machten die
fürsten herzog Ludbig und herzog Albrecht, nach dem es in zu
wider und ungehorsam was angevangen, nit laiden und tetten sich
deshalb zu samem. Also ward zwißchen der selben fürsten und der²⁰

(1467 28. Okt.) Böckler gen Nengspurg ain güetlicher tag und da ain vertrag
gemacht, das die Böckler Tzen pundt und pöck mueßten abthain.
Und da die Böckler gen Nengspurg zu dem tag kumen, da
verparg etlicher seinen poß, etlicher under die zotten der kappen,
etlicher under den übergebarffen rogk oder mantel, das sy sich des²⁵
schambten vor herzog Albrechten, vor auß, zu den er sein nit
traunniß het; so trueg in etlicher zu traß offenlich. Und auf dem
bemelten tag redt herzog Albrecht das wort für seinen vettern
herzog Ludbig und für sich selber und mit sölicher vernunft und
gesagten wartten^c, das man in verr preift und rüembt, wann er³⁰
was danoch vast Junck.

369. [W. 88^b.] Daraus volget, das darnach die wälbischen
edelleiit zu herzog Albrechten albeg unlust hetten und, so vil sy
torften und machten, im wider warn, dan, das² er sy mit^d seiner
fürstlichen macht und pillichen oberigkait gegen in hanthabet und³⁵
in den poß trenet und seinen vettern herzog Ludbig zu hilff nam;
wan sy wolten sich zu vill aufberffen, obrigkait an sich ziehen und
vortail suechen und in als irn rechten langfürsten verachten, wann
sy albeggen Inn die wälbisch art zigten.

^a Degeberg W, Degenberg S. ^b Satelperger S. ^c wortten S. 40
^d mit mit (Zeilenende und -beginn) W.

¹ Christofs bestimmter Verzicht auf die Mitregentschaft datiert vom
17. Juni 1485.

² = von da, dass; aus dem Grunde, dass.

370. [W. 89^a.] Nun sties herzog Cristoff sein richtnüs gar oft auf und pebegt^a in ain leichts gegen herzog Albrechten zu unlust sich krieges zu understen und tröst sich des anhangs Degenberger und Nusperger und etlicher mer irer freundt so verr, das herzog Albrecht geursacht ward, die selben seines prueders anhenger zu strafen und gehorsam zu machen, damit sy in für iren herrn erkenten. Darzue sterkte In herzog Ludbig mit ainem raisigen zeug und zoch bemelter herzog Albrecht persönlich hinab in sein Ryderlandt und schlueg sich mit hers crafft dem von Degenberg für vester schlösser drew, nemlich Degenberg, Weissenstein und Alten Nusperg, erobert die nach ain ander, zeryff und zerschlaypft^b sy. Er erobert auch darnach mer etliche schlösser: Falkenvels, Calnberg, Linden, Hainstain und ander mer, also das der vom Degenberggen Beham enpfloch. Und het herzog Albrecht sein herschaft, guet und gült lang Inne, und wurden durch herzog Ludbigen vertragen. Durch söchs kam herzog Albrecht zu großen costen, die Ine ursachten von den seinen Geistlichen und weltlichen Steuer zu pigern und zu nemen. Dar zue trang in hie vor angehaigte notturst. Und die weil nun herzog Cristoff unlust kain aufhörn und sich von tag zu tag zu widerbärtigkeit mern wolt, auch das mit etlichen frävelichen werken ergaiget, ursacht er herzog Albrechten, das er in gesändlich an nam, und enthielt in zu Müinichen in der newen vest in ainem Turn, doch fürstlich peyleiufftig^d zbayen Jaren. Da nam sich ir vetter herzog Ott von dem Newnmarkt umb in an und erlanget bey herzog Ludbigen, das er im haimlich verhenget und zueschob pey ainer nacht aus dem Turn zu gebinen die zeit in abesen^e herzog Albrechts, das im aber mislang, dan die wachter des zeitlich gebar wurden, das er wider abtratte und in der Aw pey Schwabing^f zu den pferden und wider wegk eyllte. Aus dem erstuend ein merklicher unwill.

371. [W. 89^b.] Also liebten sich der römisch kaiser Fridrich, herzog Ludbig, Ott und Wolfgang so lang und vil, das in herzog Albrecht sölchen seiner vändnüs ledig lies, doch auf ver= schreibung und genuegsame pürgschaft etlicher fürsten und landleit¹.

372. [W. 89^b.] Darnach kam herzog Cristoff mit diensten zu dem kriegsamen künig Mathiäsch gen Ungern, da er vil versuecht und vor andern guet, lob und ain gnädi en künig erlanget het; schiket in auch über mer in potschaft². Aber umb das herzog

40 ^a bewegt S. ^b zerschaypft W, zerschlaiff S; vgl. no. 373: zeryss vnd zerschlaipft. ^c schlösser W, schlösser S. ^d beyleufftig S. ^e abwesen S. ^f sch'abing W, schäbing mit eingestiektem w S.

¹ Vgl. Riezler III, 488.

² Damit ist die ihm übertragene Gesandtschaft nach Neapel gemeint.

45 Riezler III, 489. Subj. zu schiket ist natürlich König Mathias.

(1489 14. Juli) Cristoff kein sparer oder schakbehalter, sunder lieberlich was, mocht er sich an dem auch andern endten kein leng betragen, kom wider anheimb und bliff sich aber alles unlust und muetwillens wider herzog Albrechten; dan wan er nit gelt het, so het er weder frid, noch rue. Und liebte herzog Wolfgang zu im, und tetten sich zu den vom adl im Niderlandt zw Bayrn In ainen neuen pundt, gesellschaft der Lebler¹ genandt, und truegen leben an in. Der selb Lebler pundt verpflichtet sich verrer zu den Inbonern der cron zw Beham und zu dem schbäbischen pundt, hetten auch das von kayser Fridrichen und herzog Jörgen in Bayrn, des lantleit ir eitlich auch wurden verhenggen und zue sehen, über das² herzog Albrecht mit pfaltzgraf Wylpfsen, curfürsten, herzog Otten und dem vorgeandten herzog Jörgen in Bayrn in ver- schribner hilfflicher einigumb und pündtnis was mit hoher verpflichtung einander mit warn Trewen zu mainen zc.³, rytten zu Lanzhuet, Neunmarkt und andern iren stetten und flecken offentlich frey ein und aus, vermainten sich gar aus herzog Albrechts obrigkeit zu ziehen, verachten sein und seins viktungs zimlich geschäft und gepot, tryben vil stoltz, verachtung und muetbillens. Und zben Stauffer, Bernhart und Jeronymus mit irn anhangen aus dem selben Lebler pundt viellen herzog Albrecht in seine dörfer, nemlich her Jeronimus von seinem schloss Kefring aus in ein dorf an der Thainaw ob Straubing, genandt Pfätter, und sein prueder her Bernhardin von seinem Sloss Grnfels aus in herzog Albrechts dörfer umb Hembawr, plündreten die armen leit und viengen sy.

373. [W. 90^a] Nun was herzog Albrecht da zermal zu Münichen, rüst sich palb und zohe^a hin ab gen Rengspurg, sterkt sich und zoche^a in für ire schlösser, erstlich für Kefering, darnach für Flügelsperg⁴ und Grnfels und erobert die mit ghalt, zerhff und zerfchlaypst sy. Darnach erobert er das schloss Falkenvels und zbang ir vil zu gehorsam wider, und wurden auch gebangen in der tatt her Jeronymus Stauffer, Pauls- tarffer, Parsperger^b.

374. [W. 90^a] In mittler zeit gepott kayser Fridrich dem pundt zu Schbaben, auch dem reich auf, mit macht auf ainen

^a so W.

^b Parstperger W.

¹ Vgl. Riezler III, 536.

² Eine unklare Stelle, deren Sinn wohl ist: Sie hatten auch diesen Bericht von K. Friedrich und H. Georg, von dessen Landedelleuten würden auch ihrer etliche den Dingen den Lauf lassen und untätig zusehen, trotzdem etc. [eigentl.: über das hinaus, dass].

³ Der Bericht Arnpecks, Freyberg I, 166, gibt an, dass Herzog Georg am Erchtag nach dem Weissen Sontag 1492 (= 13. März) von Landshut nach Laugingen geritten sei um dieser Einigung willen. Riezler III, 549 zieht diese Angabe in Zweifel.

⁴ Georg und Hans Parsberger gehörend. Riezler III, 545.

nämlichen tag auf dem Lech veld bei Augspurg ze sein, und nam zu ursach, Regenspurg, die stat, von herzog Albrechten wider zu haben¹, erklärte in auch darumb in acht und aber acht und sagt (1492 23. Jan.) zu übristen des reichs haubtman margraf Fridrichen von Brandenburg^a. Also erschine das reich auf achtzehen Tauffen man stark zu roff und fueß, und zugen gen Lanßpurg werß nach dem Lech (12. Mai) auf pis neben Kaufring, schluegen alda ain wagenpurg in mainumb sich für die statt Lanßpurg ze legern, und von der selben wagenpurg, auch herzog Cristoff und herzog Wolfgang von dem 10 Sloß Liechtenberg auß beschettigten und plündreten die paurn umb den Lechrain hart.

375. [W. 90^b.] In dem füegte sich herzog Albrecht mit seinem volk auß dem Nyderlandt her auf gen MÜNICHEN, besetzt Lanßpurg mit raiffen und fueßvolk, das^b wol befestigt was, stelt sich von MÜNICHEN und Lanßpurg auß in gegen wer, het von pfsalgrafen Wyllypsen, curfürsten, in der craft der ainigumb ainen raiffen zeug und von herzog Otten und herzog Jörgen niemandt; setzten^c die hoch verpflicht einung^d auf ein ort, und herzog Jörg het auf das selb mal ob xv^e2 raiffen wol gerüft zu Mische und Fridberg. Das machet herzog Albrechten lang guetten trost und hoffnung, er wurd im helfen; aber es geschach nit. Und da er nach geschreuer beschedigumb, hie vor angezaigt, sahe und empfand von herzog Jörgen über sein prief und sig verlassen zu werden, auch der großmächtig, güettig Maxymilian^e, römischer künig, kayser Fridrichs sun, des gewar warde, der dan herzog Albrechten, seinen schbager, sunder lieb het, understuend er sich zwißchen dem selben kayser Fridrichen, seinem vattern, und herzog Albrechten güetlicher handlung und vertruueg^f sy mit (1492 25. Mai) ain ander. Wie und war auß söld des kayserß ungenad herzog 30 Albrechten enstuende^g, volgt her nach.

376. [W. 90^b.] Kayser Fridrich^h het ainen vettern, erzherzog Sigmund von Östereich; der hoset zu Insprugk und het nit kind. Nun waren kayser Fridrich und sein sun, künig Maxymilian^e, sein erben. Derselb herzog Sigmund und herzog 35 Albrecht wurm mit ein ander in sunder freuntschaft und verbontnüßⁱ und machten ainen vertrag, welcher vor dem andern sturb, das der ander von dem selben etliche schlösser und herschaft erben solt. Auch het herzog Sigmund das außser landt zu Schbaben herzog (1487 19. Juli) Albrechten und herzog Jörgen verkauft. Das wenttet^k die

40 ^a Prandenburg W, Prandenburg S. ^b dass W, das S. ^c setzte S.
^d ainigung S. ^e Maximilian S. ^f verträç alle Hdshrr. ^g ennt-
 stuennde S. ^h Frydrich W. ⁱ verbintnüß S. ^k wendet S.

¹ — wieder in seine Macht bringen zu wollen. Riezler III, 546 ff.

² Vielmehr 872. Krenner, Bairische Landtagshandl. XII, 357. 363.

45 Arnpeck bei Freyberg I, 167. Riezler III, 549.

lantſchaft daſelbß, die darein nit willigen wolt; darumb die zben herren ir kauf Sum wider mueſſten^a nemen. Und das alleß waß vileicht an deß kayſers wiſſen geſchehen.

377. [W. 91^a.] Auch het der kayſer ain Tochter frau Küninud genant; die het herzog Sigmund pey im in ſeinem⁵ (1486 25. Dec. frauen zymer. Die gab und verheyratte er herzog Albrechten. 1487 2. Jan.) Und wie wol der kayſer herzog Sigmunden, ſeinem vettern, deß gebalt geben^b, ſo het eß in doch gerawen und waß Im ſölcher heyradt ze mall wider, beſchuldiget herzog Albrechten, alß hiet er ſein Tochter wider ſeinen willen genommen, auch die verſchreibungen¹⁰ von herzog Sigmunden umb etliche ſchlößſſer und herſchaft, darzue die vordern lande zu Schaben durch etlich perſon geveſlicher weiß erlangt und ainß tailß betrogen. Deß ſich aber herzog Albrecht genuegſam entredt, wie wol die red groß waß und ſich etlich perſon lieſſen der gleich mercken und vileicht nit gar an möcht gebefen ſein,¹⁵ wan herzog Sigmund ain lieberlicher, milter herr waß¹; doch ſtecket nißß^c myner der haß in dem kayſer gegen herzog Albrechten.

378. [W. 91^a.] Nun waß aber Regenspurg, die ſtat, von alter her albeg für ain frey ſtat gehalten, het kaimem römischen kayſer, noch künig nie ainig pflicht gethan, auch kainer lay Tribut²⁰ noch zinß gegeben. Sunder ſy waß vor guettem alter der fürſten von Bayern gebefen, wie dan daß alt Coronygken^d angaigen, und deß zu noch mererm ſchein und gelauben ſo het herzog Albrecht auf die zeit noch da, daß erblich von ſeinen vorſabern an in gevallen waß, daß ſchultaß mit ſambt etlichen andern anhengenden²⁵ gericht, auch auß der ſtat camer etlich zinß, die wintſeng an der Thainaw, glaytt, zöll und meütt, ſeinen erpanten hof und plaz mit ſundern^e gerechtigtaiten alda. Und nach ſag aller prief, ſo gehört Regenspurg in der fürſten zu Bayern erblich purgtgrafthumb zu Riettenburg, daß herzog Albrechten zuegehörd. Eß³⁰ ſind auch die Juden da den herren von Bayern underwarfen und Zärllichen Zinßpär.

379. [W. 91^a.] Dyße und mer urſachen, auch die mercklich geltſchuld und armuet der ſtat, der niemandt ſtatlicher darauß gehelfen mocht dan herzog Albrechten, bebegeten einen radt und³⁵ ganze gemain, daß ſy auß in In drefflicher anzal zu herzog

^a muſſten W, mueſſten S. ^b zu ergänzen: het. ^c nicht S. ^d Coronygkhen S. ^e ſunderm WS.

¹ = wiewohl weit herum ſo geſprochen wurde und manche Perſonen dergleichen verlauten ließen und der Verdacht einigß für ſich hatte, weil⁴⁰ Herzog Sigmund mit ſeinem Beſitzthum unachtsam und allzu freigebig ungieng.

² Dieſe Berufung auf alte Chroniken ſtammt wohl auß Andreas Ratißb., Compendium de conditione civitatis Ratißponenſiß oder auß⁴⁵ deſſen A. Chr. ed. Leidinger p. 8,34.

Albrechten gen Mönichen schiften mit endeckung irer freyhait,
nott und schuld, auch das die Römischen kayser und künig einich
öbrigkeit pey in nie, sunder die fürsten von Bayern hehebt, wie
dan er, herzog Albrecht, die noch da het; riefen sein gnab auß
5 undertänigs an. Das sein gnab sy völiglich zu unberthanan
genädiglich annäme, erbitten sy sich seinen gnaden zu hulbigen und
zu schbern, wie sich gepürtte. Das geschache also. Vermaint^a kayser (1486 6. Juli)
Fridrich, herzog Albrecht, auch ain radt und gemain zu
Regenspurg hetten des nicht macht; die stat gehörd Im und
10 dem reich zue, und herzog Albrecht understüend sich, die dem reich
zu entziehen wider sein pflicht. Und wie wol herzog Albrecht
das recht darumb wol leiden mocht, sich auch des für das kayserlich
Camergericht oder die Cursfürsten, fürsten und stände des reichs
erpodt, so wolt es doch nit von im angenommen werden, sunder kayser
15 Fridrich dwang^b In mit acht und aberacht und durch den krieg (1492 25. Mai)
kurz die stat Regenspurg wider lassen und kayser Fridrichen
und dem reich zuestellen muefft; sein erblich gerechtigkeit alda was
im vorbehalten. Damit zoch das reich wider aus dem veld.

20 380. [W. 91^b.] Und in disen vertrag wurden auch gekogen
herzog Cristoff und herzog Wolfgang, also das herzog Albrecht
pey Iren verschreibungen Im von Ine gegeben beleiben solt und
die im leben pundt den pundt abthain; padten herzog Albrechten
ir übertreten ab, gaben sich^c wider gegen im In sein genade in ir
25 gepürliche undertänigkeit. Dar gegen gab er in ir abgebune schloß
und herschaft, wie sy zu der zeit waren, wider und solt furan ir
genädiger herr sein, wie unzimlich und ungepürlich sy sich als erblich
underthan gegen seinen genaden als irem rechten erbherrn und
lantfürsten gehalten, seinem leib, ere und guet zuegesetzt und gern
30 vil laiz gethan heten mit was unerberkait und betrüglichkeit^d an
allen gelympf und ursach, des in von mäniglich übel nach geredt
ward, und die fürsten von Bayern iren nachkömen derselben namen
pilllich bedächten und auch ander fürsten pey spild darab nämen.

381. [W. 92^a.] Es warn etlich sein rädrt und pfleger, zugen
35 im von den schlossen unaufgesagt irer pflicht und on überantburten^e
der schloß, lieffen die also sten. Etlich hetten haimlich versezt und
verporgen eingeng gemacht und mer zc., davon vil zu schreiben wär,
wil damit abprechen.

40 382. [W. 92^a.] Und^f het sich herzog Albrecht anvangs
erhebung des puntz zu^g dem punt gethan, als sy in gern pey in

^a also vermaint W. S. ^b drang S. ^c sich eingeflickt W. ^d betrieglichkeit S. ^e vnüberantburte W, vnüberantwurten S. ^f Dieser
Abschnitt steht in W auf einem zwischen fol. 91 und 92 eingefügten,
von gleicher Hand mit dunklerer Tinte beschriebenen Blättchen und ist
45 durch Verweisungszeichen hier eingeordnet. ^g Dem zu ist nachträglich
in beigeschrieben worden W, zu in den punkt S.

gehabt und zu in pracht hietten, zu ainem puntgenoff und öbristen hauptman des punt angenommen, so wär er des haders, aufruer, krieg und schaden alles vertragen gebesen und pey Rengs purg auch beliben. Da^a wolt er aber wider prief und sigl nit thain und den vertrag, so er vor dem mit seinen vettern, pfalzgraf Wilipß,⁵ curfürst, herzog Jörgen von Bayern^b, halten und nit prechen, als herzog Jörg thett. Auch wär herzog Albrecht vor anfangs des kriegs dem kayser Fridrich pas angehangen und nach geritten und gnad gefuecht, ward sovil verstanden, er hiet gnad gefunden. Er veracht aber den kayser ains tails und was ains tails zu stolz.¹⁰ Da ergieng im das darnach.

383. [W. 92^a.] Darnach begab sich, das herzog Cristoff mit seinem vettern, herzog Fridrichen von Sachsen, curfürsten, über mer zoch zu dem heilligen grab. Da starb er an der widerfardt zu Rodis am herbst¹ a^o 1493 ungeheiradt. Da ligt er; got¹⁵ hab die sele. Sein gleich von ainem fürsten ist die zeit weder in Teutschen noch wälischen landen gebesen.

384. [W. 92^a.] Darnach über etlich iar Starb herzog Sigmund, sein prueder, zu Menzing zu Liechtmess² a^o 1501, auch unverheiradt, der albeg ain kranker herr was; und da also²⁰ herzog Albrecht In dem fürstentumb und reigymendt saß und beheiradt was mit frawen Künigunden, kayser Frydrichs Tochter des Trytten des namens, die von der mueter ain künigin von Portygal was, als vor auch angezaigt ist,

385. [W. 92^a.] darnach starb über etlich iar herzog Jörg²⁵ in Bayern a^o 1503, Martinj³, zu Inglstat, des vorgemelten herzog Ludbigß gelassen sun, der ain weit landt und ain grosse partschaft hinder im lies. Der lies nit ein, allain zwo Töchter; die ain machet er pey seinem leben zu ainer klosterfrauen zu Altenhochena^w pey Wasserburg; die andern gab er auch in seinem³⁰ leben seinem vettern herzog Rueprechten, pfalzgraf Pihylipßen, Curfürsten, sun. Und was ain unlöbliche heyradt, darzue vil geredt ward; wan herzog Rueprecht was herzog Jörgen schbesten sun. Da schlueg auch nie gliick zue⁴. Und verschuef im alles sein landt,

^a so die Hdschr. ^b so die Hdschr.; zu ergänzen ist het.

35

¹ Veit Arnpeck bei Freyberg, *Schriften I*, 197: An vnser lieben Frauen Schidungstag 15. Aug. Die Notizen in Cgm. 427, f. 251^a ergeben dagegen den 8. August: an pfintztag vor assumptionis marie. Riezler setzt seinen Tod III, 559 auf den 15., in der Stammtafel (Beilage II) auf den 8. August. 40

² Vielmehr am 1. Febr.

³ Vielmehr am 1. Dex. Da sein Tod einige Tage verheimlicht wurde, erklärt es sich leicht, dass man ihn auch noch weiter vordatierte.

⁴ Vgl. die Notizen in Cgm. 427 zum Jahre 1499, abgedruckt in der Einleitung. 45

hab und guet, varnd^a und anders, nichts ausgenommen, und thet das herzog Albrechten zu wider, wan er im und zu mal unpillich vast beynt was, het auch ains mals geredt, Ge er wolt, das herzog Albrechten sein landt wurd, ee wolt er, das ain see wär und er
 5 ain ändt und darauff rünn. Und warn doch im anbang wol ains mit einander. Und machet herzog Jörg ein Testament, in craft des (1496 19. Sept.) selben solt seiner^b Tochter, als dem nächsten^c pluet und erben irs vaters, und herzog Ruprechten, irem gemahel, und kinden in ebig zeit das landt, leütt und alle hab beleiben. Und ward doch
 10 das selb Testament von herzog Jörgen nit formlich zu ständten noch genuessamlich aufgericht under etlicher seiner landtsässen besiglung, der sigl dennoch nit daran hiengen.

386. [W. 92^b.] Nun het herzog Jörg söchs nit macht zu thain, wan peder fürsten vorvoderen hetten sich für sy und all ir
 15 erben mit radt irer treffentlicher landtleit gegen ein ander verscriben, welcher tayl under Ine und irn erben an elich leiblich sün absturb, so solt des selben landt und leit und alle hab auf den andern tayl vallen und kain Tochter erben, und ob Töchter unverheyradt vor
 20 handen wärn, die solt der erben tayl verheyradten. Und das was mit bestättung des römischen kaysers Wencklawen als lehenherr beschehen¹. Es warn auch herzog Albrecht und sein pruder herzog Wolfgang die nächsten gespypten freundt von pluet und ftamen in der vierden sypt; so was herzog Rueprecht in der achten sypt.

387. [W. 92^b.] Nun het herzog Jörg die ding in geheim und an der lantschaft wissen und willen und an dem todteit gehandelt das Testament und nach herzog Rueprechten gesandt, pracht den Inz landt und wolt in mit ainem ghalt eingefest haben.
 30 Da starb er gleich, und namen sich her Sygmund Fraunberger, herr zum Hag, her Adam und Seiß Törringer zum Stain, her Hanns Clozner, her Alsm Seyboltstarffer, Hanns Podman herzog Rueprechten an, behielten In in dem landt und hetten in gern eingefest, und pigert hulbigumb an die von Ingelstatt. Die wolten nit thain, und mueft da danen. Da
 35 füerten^d sy in hin gen Lankhuet und prachten also herzog Rueprechten Inz landt. Der het mit Im zu peystandt her Jörgen Rosenberger, ain Francken, her Jörg Wispecken, ein Salkpurger, her Mang und her Ludbig von Habschperg, gepriieder, von Schabben und den fürsten graf Frydrich von
 40 Hennenberg als kriegsleit und vil anhangs und peystandt von

^a varndd W, varund S. ^b sein W S. ^c nachsten W S. ^d fuerten W.

¹ Gemeint ist der Teilungsvertrag von 1392 unter den Herzögen Stephan, Friedrich und Johann, vgl. Zainer, De bello Bavarico, Oefele, Script. Rer. Boic II, 352–354.

dem pifchhof von Pabenberg und dem von Wirzburg und vil Francken, auch der fürst landtgraf vom Leuchtenberg und vil rayfigs zeugs von feinem vattern pfaltzgraf Wyllypfen, Curfürften, und etlich herzog Jörgen verlaffen landleüt hiengen auch noch an Im: Layminger, Fraunberger, Freysinger und 5 vil auffserhalb der vorbenentten vändlfürer. Er gewan auch zu peyftandt vil pehamifcher herren und ander grafen, und triben groffen stolz, namen Langhuet und Burckhauffen ein, underzugen fich eins groffen, mercklichen fchatz, vil hundert taufen gulden an gelt und auch filbergefchir, klainadt, filbren zelten, das in 10 Podman als pfleger zu Burckhauffen und her Sigmund^a Fraunberger und Törringer, die vändlfürer und reigentten an nemen und zue komen lieffen, auch vil filbergefchir und vast vil trayds und auch darzue ob achtzigtaufent gulden, unfer lieben frauen zu Ötting zuegehörig, mit fambt der cangkley und den prieffen 15 darin und zu Langhuet auch ob hundert taufen gulden, das von der lefften stewr was gevallen. Von difem fchatz verfhendct herzog Nueprecht groff gelt, verfhieff und verfhrib den lauteleütten Schloß und herfchaft, amt, söld und leibding, das er die liebet und da mit an fich zug. Er machet auch damit im vil anhenger, die fich 20 an in hiengen über ir zuefagen, so sy in ainer lautschaft gethan hetten.

1503 43. Dex.) 388. [W 93^a] Neben dem vodreten herzog Albrecht und fein prueder herzog Wolfgang das landt an die landleüt, stett und schloß huldigung, wan es was ain lautschaft zu Langhuet 25 pey ein ander, die fich nach herzog Jörgens tod da hin versamelt het, und underretten fich, was sy fürpas thain solten oder wolten nach herzog Jörgens tod umb verrer reigirung und herfchaft, als fich hernach auch ankaigt. Sölich peder bemelter prueder pigern wider sprach Nueprecht, und es wär fein, und pigeret^b auch 30 huldigung. Aber die von der lautschaft wolten herzog Albrechten und herzog Wolfgangen irs pigerns nit stat thain; das machten die wetterfürer; die hetten herzog Nueprechten haimlich verrostung und zuefagen than, und der merer tayl der lautschaft hetten herzogen Albrechten und Wolfgangen gern angenommen. 35 Das wenteten die andern, und ward ain unainigkait under in, und macheten under in ainen außschuß, nemlich lxiiij; von den prelaten xvj, mit namen:

1. der abt von Nyderalltach,
2. der abt von Raitenhalach^c,
3. der abt von Nott,
4. der abt von Küningsprunn^d,
5. der abt von Sewn,
6. der abt von Weihestefen,

40

^a Sigmund S. ^b pygeredt W, begeret S. ^c raitenhalach W, 45 Raitenhaslach S. ^d Küningsprunn S.

7. der abt von Sand Beyt,
8. der abt von Malherstarf,
9. der probst aus dem Nhembsse,
10. der probst von Päuberg¹,
- 5 11. der probst von Garff,
12. der probst von Herberting,
13. der probst von Sand Saluator,
14. der probst von Altenötting,
15. der probst von Wilschhoffen,
- 10 16. der probst von Moschpurg,

und von dem Adel xxxij, mit namen:

1. Graf Wolff von Artenberg²,
2. her Sigmund von Fraunberg, herr zum Hag,
3. her Johannis von Nidperg, herr zw Hals,
- 15 4. herrn N. Comathor zu Plumental³,
5. her Jörgen von Fraunberg zu Haydenburg,
6. her Sigmund von Layming zu Barchtenegk,
7. her Cristoff von Freyberg zu Nschach,
8. her Sigmund von Norbach zu Buechhausen, haupt-
- 20 man zu Mengspurg,
9. her Hanns von Clofen zu Arnstarff,
10. her Wolff von Ahaim⁴ zu Wildenaw, herzog
Albrechts hoffmaister,
11. her Seitz von Törring zum Stain,
- 25 12. her Asm Seyboltstarffer zu Seyboltstarff,
13. her Ruedolff Haslanger⁵ zu Haslinghreüt,
14. her Wolf von Buechperg zu Winger,
15. her Wolf von Weyr zu Griespach,
16. Cristoff von Preysing Im Gew⁶,
- 30 17. her Gilg Münichawer zu Münichaw,
18. Doctor Petter Baumgärtner zum Fraunstain⁷,
19. Hainrich Ebron⁸ zu Wildenberg,

¹ Zainer, De bello Bavarico, Oefele, Rer. Boic. Script. II, 372: Panburg. *Es ist die Propstei Beuerberg gemeint, die auch bei Andreas 55,10*
35 *Pewberg genannt wird.*

² ib.: Wolfgang von Ortenberg.

³ ib.: Joannes Comenthur zu Plumental. *Vgl. unten im Kölner*
Spruch *no. 419 (W. 103 a): Johans Adlman, Comenthur zu Blumental.*

⁴ Zainer: Wolfgang von Aham.

40 ⁵ Zainer: Haslinger. *Vgl. Adversaria Boica, Oefele, Rer. Boic.*
Scr. II, 328 b: Rudolph von Haslang. Kölner, Ephemerides *ibid. II, 480 b:*
Rudolphus Haslanger.

⁶ ib.: Herr Jacob Frawnhofer *steht statt des Preisingers bei Zainer*
45 *an der 16. Stelle. Man wird hier, wie bei dem Abgeordneten von Lands-*
hut (s. unten) an einen Ersatzmann zu denken haben

⁷ Baumgartner erhielt Fraunstein erst nach dem Landshuter Erb-
folgekriege als Ersatz für sein von den Pfälzischen zerstörtes Haus; *vgl.*
Heigel, Städtchr. XV, p. 364 Anm. 75.

⁸ ib.: Ebran.

20. Jörg Notthast zu Wernberg,
21. Seyß von Fraunberg zu Fraunberg,
22. Sigmund Schbarzenstainer¹ zu Engelburg,
23. Hainrich Waller^a zum Turn,
24. Sigmund Apffentaller zu Neunkirchen, 5
25. Walther Gumpfenberger zw Petines²,
26. Cristoff Camerberger zu Hylfershausen,
27. Jörg Trennbeck zu Walperg,
28. Jörg Engelschoffer,
29. Mathß Pusß zu Wilzhaim, 10
30. Sigmund Egker zu Obern Pering³,
31. Urban Hochenegker zu Tolling⁴,
32. Cristof Arwburger⁵ zu Satelberg,

und von den steiten und Märkten xvj, mit namen: 15

- 1^a. Wigenz Scharsacher { von Langhuet,
- 1^b. Cristoff Leyttgeb⁶ {
2. Beyt Peringer { von Inglstat,
3. Wilbold Schbab {
4. Jörg im Hoff von Laubing⁷, 20
5. Sigmund Nieder von Purckhausen,
6. Jörg Ostermann^{b 8} von Wasserburg,

^a Waller mit Sigle für r könnte auch Wallerer heissen^c W, Waller S.

^b kann auch essterman gelesen werden W.

¹ ib.: Swarzenstain. 25

² In W steht auf dem e der Hacken, der sonst für ü, ö, ä verwendet wird. Der Ort ist Pöttmes, ein Flecken im Landgerichte Rain zwischen Augsburg und Neuburg. Dort ist das Stammschloss der Gumpfenberger vgl. Landshuter Ratschron., Städtechr. XV, 329 mit Heigels Anm.

³ In W steht auf dem e das soeben erwähnte Zeichen. Es ist Ober-30 Pöring im Landgerichte Osterhofen. Sigmund wurde 1512 Herzog Wilhelms Rat. Weiteres über ihn in Hunds Stammenbuch, Freyberg 3,286.

⁴ Dolling, Landgericht Ingolstadt. Ueber Urban: Hund, Freyberg 3,391

⁵ Zainer: Aurberger. Hund, Freyberg 3,241: Christoph Aurberger.

⁶ Cristian oder Cristian Leitgeb war von 1471—1504 Mitglied des 35 innern Rates zu Landshut; im Verzeichnisse der 1504 aus der zweiten Wahl (20. April) hervorgegangenen Ratsherren kommt er nicht mehr vor; vgl. Landshuter Ratschr., St. Chr. XV, p. 350. Es ist anzunehmen, dass der aus dem Rate entlassene Greis im Landschaftsausschusse durch den damaligen Bürgermeister (seit 1500) von Landshut Vicentz Scharsacher 40 ersetzt wurde. So erklärt sich, dass hier für die 16 Vertreter der Städte und Märkte 17 Namen angesetzt sind, und dass Zainer, Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 372 nur den Vincenz Scharsacher als Vertreter von Landshut anführt. — In der Vorlage von W war also V. Scharsacher als Ersatzname über C. Leitgeb gestellt, wurde aber vom Abschreiber irrtümlich in 45 die Reihe mit aufgenommen.

⁷ Zainer: Lauging.

⁸ Zainer: Ostermair, wie wohl auch in der Vorlage von W zu lesen war.

7. Michel Darfel^{a 1} von Braunaw,
8. Petter Bichhauser von Mattenberg,
9. Anthony Rüringer von Bilschhoffen,
10. Mathews Gsind von Rosenheim,
- 5 11. Thaman Meuolt^{b 2} von Rain,
12. Vinsternacher³ von Spöchstet,
13. Hans Urbinger⁴ von Ötting,
14. Wolfgang Fewschmid von Ürding.
15. Konrad Bnger⁵ von der Weiden,
- 10 16. Osbald Gensperger von Eggenfelden.

Ward die lantschaft ains, was der ausschus machet und handelt, wollten die andern volgen.

389. [W. 95^a.] Da schickt der römisch künig Maxymilion^c sein potschaft auch zu der lantschaft mit begere^d, sy sollten die
15 herzogen Albrechten und Wolfgangen zu herren an nemen, nach dem sy dj nächsten^e erben und angnaten wärn, auch er in als lehenher geltichen het; dan herzog Rueprecht³ für nemen wär nit gegrüñdt; auch so het er herzog Jörgen testament nit bestätt, wär auch an sein wissen beschehen. Also nach vil reden und ge-
20 murmel, so under in beschehe, gaben dj lxiiij dem künig dj antburt, sein künigklich M^t. solt vleis haben, dj herrn güetlich mit ain ander zu vertragen, oder, wo es nit sein möcht, wen dann sein künigklich M^t. In under den herrn zu ainem herrn gäb, den wollten sy anemen und dem selben anhangen, hilf und peystandt thain wider
25 den andern, der dar über wider recht ein bringen oder kriegen wolt.

390. [W. 95^a.] Das name^f die künigklich M^t. also von in an; doch so mueßten herzog Rueprecht, auch sy, die lantschaft, sich des gegen ir künigklichen M^t. verschreiben, dem also nach zu
30 komen, und auch sunderlich verschrib sich der herzog Rueprecht gegen der lantschaft^g, das er auch kain frömb volf in das landt bringen, kainen frieg anvachen und sich weiter weder schloß, noch stet understen wolt.

^a Darfl oder Darsl mit Kürzungszeichen W. ^b Meuolt W, Meruolt S.
^c Maxymillion W. ^d so W. S. ^e nächsten W. ^f nam S. ^g Hier
35 steht in W ein Verweisungszeichen am Rande, welches sich auf das daneben als fol. 94 eingebundene Blatt bezieht, das eine Originalabschrift des Vertrages ist (= no. 391). S schreibt den ganzen Vertrag, dem Verweisungszeichen gedankenlos folgend, zwischen lantschaft und das hinein.

1 Zainer 372: Dorffel.

2 Zainer: Thoman Arnolt.

3 Zainer: Vinsternacher.

4 Zainer: Artinger.

5 Zainer: Utinger.

(1504 3. Jan.) [W. 94^a.] Hienach volgennder Artigkl hat
 sich ain Lanndschafft zw Lannds
 -hut mit hertzog Ruprecht veraint.

Krenner XIV, 391. Zum Erstenn, das sein fürstlich gnad ainer Lanndschafft 5
 115. selbs zusag, sich kainer Lanndsfürstlichen Oeberkeit disz fürstenthumbs
 zugebrawchenn Und in das Regimennt der Lanndschafft zuverwilligen,
 Und das sein genad darInn gemayner Lanndschafft und den, so darzw
 verordennt werden, durch sich selbs, noch die seinen, noch yemannt
 von seiner gnaden wegen, keinerlay Verhünderung, noch Irrung thun 10
 wöllen, bis zw austrag der sachen; doch söll solhs sunst seinen gnaden,
 an seiner gnaden angezogen Vorderung, Spruch und gerechtikaiten in
 albeg unvergriffenn sein.

Zum Anndern, das sein Fürstlich gnad gemainer Lanndschafft für
 sich und alle dj seinen und seiner gnaden verwonten, selbs auch Lautter 15
 zusag gegen Lannden und Leuten in ungoten und mit gewaltsamen
 taten nichts fürzunemen, noch zuhandlen, bis zu gütlichem oder recht-
 lichem austrag der sachen.

Darzu, das sich auch sein Fürstlich gnad, noch yemants von seiner
 gnaden wegen In den lannden und gebüeten, So weilennnd unnsrer 20
 herr hertzog Jörg Verlassen hat, kains Slosz, Stat, Marekts, noch
 ainiger Flecken besetzung, noch bevestigung, ausserhalb der zwair Slos
 Lanndshut und Purckhawsen, Wie dj sein gnad ytz Innhat,
 unnderziehe, anfall, noch beswäre, Auch kainerlay frembd volckh, weder
 zw Rosz oder Fuesz, ausserhalb der lanndschafft verwilligen und zugeben 25
 In das lannd bring, noch Im Lannd Anneme.

[W. 94^b.] Welher Fürst aber unnder beden bartheien, so dj
 sachen gütlich zwischen Ir nit ertragen würden, das Recht von .Rö. kö.
 Mt., unnsrem aller genedigisten herrn, Als der sachen ordennlichen^a
 Richter, nit nemen und geben, sunnder den Anndern fürsten und das 30
 Lannd, darumb der strit ist, darüber und ausser Rechtens überziehen,
 dringen, beswären oder beschedign wolt, das dann gemaine lanndschafft
 dem herrn, der also das Recht leiden wil, dem Rechten zuhilf wider
 den anddern, der in aufruer wär oder das Recht, wie vorstet, nit suchen
 oder leiden wolt, Aller ding unverpfenddet Rat, hilf und beystannt 35
 thun söllen.

Und dieweil dann sein Fürstlich gnad die obgemelten Artigkl be-
 willigt und angenomen und weiter begert hat, wes sich sein gnad mitler
 zeit des austrags bey gemainer Lanndschafft auch versehen söll, So hat
 Sich gemaine Lanndschafft bewilligt, das Sy sein fürstlich gnad mytler 40
 zeit zu gemainer Lanndschafft nichts args sonnder guts versehen söll,
 Und wo sein fürstlich gnad an den obgemelten zwayen Schlossen, Wie
 die sein gnad ytz Innhat, von Oberürten^b fürsten, hertzog Albrechten
 und hertzog Wolfgann gen, beden oder Ir ainem oder yemannt von
 Irn wegen, wider Recht vergweltiget werden woltt, dar Inn sein fürstlich 45
 gnad, wie obgemelt ist, Rat, hilf und beystannt zuthun, Alles trewlich,
 ungeverlich.

^a odennlichen W. ordennlichen S. ^b Oberurten W, oberürten S.

392. [W. 95^a.] Es ward aber von ihm nit gehalten; das machten als die pröblmaister her Sigmund Fraunberger und sein anheng, etlich lantleüt, die in ainer gehaim herzog Rucprechten einschuben und in der lantschaft ain anders gelobt hetten; wan aus den lxiiij werden etlich genomen und umb getailt zu reigenten gen Unglstat, Lantzhuert und Burkhaussen, und die solten des notturst und täglich händel austrichen und die ambt besetzen und rechnung von den amtleüiten auff nemen und die gült und rändt einnemen^a und ausgeben, was nott wurd, so lang, piß sy beherret wurden.

393. [W. 95^b.] Darauff nam die küniglich Mt. die güetigkeit für und tett grossen bleiß, paid partheyen güetlich mit wiffen zuvertragen und hete herzog Rucprechten für sein ungegründt ansprach oder gerechtigkeit vil zu vil teydingen wollen etlich stett, schloß und herschaft und alle parschafft und varndhab^b. Noch dan ersties es sich pey herzog Rucprechten, und da dj küniglich Mt. über herzog Albrechts und herzog Wolfgangs mercklich nachgeben, so sy umb Frids willen gethan hetten, sein güetlich handlung pey herzog Rucprechten unfruchtper vande, Sas ir küniglich Mt. zu Augspurg zu gericht mit fürsten und iren potschefften, auch seiner^c rädit in grosser und mercklicher anzal, verhördt paid partheyen etlich tag in iren fürträgen notturstgklich gemeinander und nach gehaltne bedacht und guetter petrachtung eröffendt ir Mt. payden partheyen, die mit peyständen wol gewafft wurden, ir urtail diß lauts:

(1504
5.—18. Febr.)

394. [W. 95^b.] Nach dem wir Maximilian, römischer künig, In der sachen zwißchen herzog Albrechten und herzog Wolfgangen^d in Payrn an ainem, und herzog Rucprechten in Payrn und seiner gemachel am andern tahl in aller verhör klärllich vernomen und verstanden haben, das herzog Jörg in Payrn sältiger kainen nächst gesypten angwatan und schertzlechen^e erben von männlichem geschlächit und stamen herkomen, dan die obgenandten herzog Albrechten und herzog Wolfgangen, nach seinem tod verlassen hat, auch wir den selben herzog Albrechten und herzog Wolfgangen, des benandten herzog Jörgen verlassen fürstentumb gelichen und von Ine lechenpflicht genomen haben, aus den und andern redlichen ursachen, uns fürpracht und darzue pebegend, so erkennen wir als Römischer künig^e und rechter lechen herr In und^f zu recht, das die benanntten herzog Albrecht und [S. 290. L. 164^a.]^g

Krenner XIV,
672.

(1504 23. Apr.?)

^a Einemen W, einnemen S. ^b varund hab S. ^c seinen S.
^d Albr. vnd Wolf. W, Albrecht vnd Wolffganng S. ^e künig S.
^f vnd in W von gleicher Hand mit gleicher Tinte eingeflickt. ^g In W fehlt von fol. 96 ein grosses Stück; das Fehlende, hier in [] stehend, ist aus S und L zu ergänzen.

¹ Für Einzelheiten s. die Chronik des Clemens Sender, Städtechr. 45 XXIII, 103,10.

² Zainer bei Oefele, *Res. Boic. Scr.* II, 401 setzt den Spruch auf den Erichstag vor Georj = 5. März 1504.

[herzog Wolfgang In gemeinlich herzog Jörgen gelassen fürstenthum [Myder und Obbern] Bayrn und in die gebere des selben [mit allen graffsch]ften, herscheften und anderm Inner [und aussere landts] gelegen, wie herzog Jörg das von uns [und dem heylig]en reich zu lehen getragen und Inu geschebt hat, nichts] davon auß⁵ genommen, eingesezt werden sullen, [die wir auch in] Crafft diser unser urtail also eingesezt [und für eingesezt haben wollen; doch haben wir uns [als Römischer köni]g^a nach vortziehen diser unser urtail [vorbehalten für] unser Innterresse, so unser vischgal¹ [anz gekaigt hat, des halben zu handeln als sich gepürn [wirdet^b 2c.] 10

395. [W. 96^a. S. 291. L. 164^b.] Sölich der kö. Mt. vor behalten ist geschehen auf visch]als anclag gegen herzog Neuprechten [umb sein ungepür]lich^c handlung wider kö. Mt. gethan, [ber in nit benüeget;] name darüber^d, [auch] über sein vorberüert gegeben [brief und sigl Ein die] stet Detting, Dingling,¹⁵ Landaw, [Neunburg^e und Rain mit] sambt etlichen schlossen, des in [die vorgemelten Sechs² auß] dem lxiii und darzue funft [etlich landtleit anhengig] und hilflich^f wurden, auch über [und wider Ir hie vorgemelt] brief und sigl. Des wurden sy [ser und nit unbillig geschm]ächt, sunder gedicht und sprüch über sy gemacht²⁰ und außgepraibt.

396. [W. 96.] Es waren auch etlich raitig pfärd, gest, reinleit, franken und der fürst von Hennenberg und ander, die herzog Neuprecht in das landt gebarben und gepracht het, gen Inngelstat kumen und die stat gern in iren willen gepracht. Da aber die von²⁵ Inngelstat das merkten und ir pfleger her Bernhardin von Stauff, herr zu Grnfels, da muessen die kurz perpundt für (1503 23. Dex.) und auß³.

397. [W. 96^a.] Da zugen sy gen Neunburg; da lies man sy über und durch auf schreiben her Sigmund Fraun-³⁰berger, herr zum Hag, der es den ränntmaistern daselbs hin geschafft het, als ain regendt, der zu Langhuet was. Und ward under seinen mitgesellen, den andern regentten, ain aufftos; die wolten über sölich geschafft den ränntmaistern beschehen nichts⁵ wissen, und was doch etlich⁸ Taumbrings^h peischafft darauf. Und erstuend³⁵ darauß wüest red 2c.

^a künig S, khünig L. ^b würdet L. ^c vngebürlich SL. ^d der in nit benüeget setzt W hier aus Versehen nochmals. ^e Nennburg S, nenburg L. ^f hülflich L. ^g nichts S. ^h Taumbrings W, Tamb-⁴⁰rings S.

¹ Dr. Haid, Reichsfiskal.

² Sie sind in no. 387 mit Namen genannt; doch gehörten Adam von Törring und Hans Podman nicht zu den 64 des Ausschusses; vgl. deren Verzeichnis in no. 388.

³ Vgl. Zainer, Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 368.

398. [96^a. S. 292. L. 165^a.] Und der rayfig zeug rucht hin gen Burckhaußen, [nam das ein und den] Turnb mit dem gelt, und was Hanns [von Bodman pfleger da; der] lies sy ein und eroffnet in den schatz u[n]gezweifelt in selbs an] schaden¹.
 5 Und under dem üebt sich herzog [Ruebrecht zu Lanß] huet, nach dem er vor in der stat was [pey herzog Jörgens^a] abschaiden; und den lieffen die lxiiij von [der landtschaft mit] geding und ainer anßal in das schlos u[n]d gaben im lüfferung^b] und notturft mit ainer mass und auf sein vorgemelte] gegebue verschreybung. Das
 10 hielt er [nit, fiel in die statt,] nam die ein und in huldigumb, (1504 17. April) dr[ayb^c die Regenten auß,] entrunen darvon, nam die Canklei [ein und all brieff] und was er vand, als mit der wer [und gwalt^d, und lagen] hundert tauffen gulden da, die herzog Jörgen^e newlich vor] zu ainer lautsteuer gegeben warn, [die wurdem im auch.

15 3 99. [W. 96^b. S. 292. L. 165^b.] Es] het auch herzog Albrecht sein trefflich [Rüdt und etlich von seiner lant]schafft zu ainer lantschafft gen Lanßhuet geschickt, die da zu mal trefflich zu Lanßhuet warn, [vor und ee sich die ding an]viengen, die weil herzog Jörg [im hin schayden lag, und wolt] mit der lant-
 20 schafft ain vorred [thain. Da wolt man über sy] ainen lärman^f haben gemacht, [das die kaum auf] die geul kamen und zu dem Tor a[us entrunen, das es] sich zeit ereüget, wie wol die Taffel-
 25 runder^g an] herzog Albrecht warn 2c. und die, so herzog Rueprechten nit anhengig wardem, etlich vom adl. Da er also, wie
 30 obgeschriben, einrang und handelt, understuend er sich sy zu bescheding^h und zu verterben; und wurden herzog Albrecht und herzog Wolfgang damit gedrungen sich zu der gegenber zu schifen. Die k. M^t. ward auch geursacht über sölich herzog Rueprechts unkimlich und unbillig ungehorsam und verachtung Ir M^t. urtail
 30 die acht und aberacht über denselben herzog Rueprechten, sein (1504 4. Mai) gemachel und ir anhenger auß gen zu lassen, wie dan nach geschriben rechten der form ist.

400. [W. 96^b.] Also sambten herzog Albrecht und Wolfgang mit hilf des puntß zu Schbaben zu roß und fueß, auch
 35 von allem geschütz ain Trefflich her von guettem, versuechtem kriegsvolk, zugen frey und vor den veintten an sorg im land zu Bayrn hin und wider und namen ein etwo vil schlos, stett und herschafft, wie wol herzog Albrecht mit seinem here und peystandⁱ des puntß wol mer het auß richten mügen; dem krieg er aber zu frum was
 40 und güettig und ain schbärer man und nit ain kriegß man. Und auch sunder sein haubtleüt nämlich in oft abweisen und untreulich

^a Georgens W. ^b Lüffrung L. ^c trayb S. ^d gewällt S.
^e Georgen S. ^f Lärman S, lärmem L. ^g Taffelbrunder S, Taffelbrunder L. ^h so die Hdshrr. ⁱ peystands W, beystandt S.

handlten, nämlich graf Gytelfrik von Zoler, der öbrist veld-
 haubtman, und herzog Albrechten von der kö. Mt. zuegeschafft
 was, vast übel sich hielt und partheys und grob mercken lies, und
 doch herzog Albrecht nit gelaubt, pis er des zu lest^a gebar ward; und
 het groß schandung, schloß und graffschaft und gieng zu peden⁵
 pfarren hin zue, des er pös nachred erlanget. Und es ward auch
 von peden partheien und zumal von den herzog Rueprechtichen
 und iren^b anhangern schbärlich und hart geprendt.

401. [W. 97^a.] Da neben hetten der lantgraf von Hessen,
 herzog Alexander von Bayern, graf zu Beldenz, und herzog¹⁰
 Ulrich von Wierttenberg dem oft genannten herzog Albrechten
 von Bayern zu hilf ir heder ain aigen her, zugen pfalzgraf
 Pyllypsen, Cursfürsten, der sich in seins suns hilf geschlagen und
 dar durch der acht und aber acht tailhaftig gemacht het, In sein
 lande pis nachent gen Haydelberg, verprenten das zu mal schbärlich,¹⁵
 gebunnen Im, und zu vor Wirttenberg, etbo vil schloß, herschaft
 und stett ab.

402. [W. 97^a.] Des gleichs het die Kö. kö. Mt. im Elsass
 und am Reinstram auch ain sunder her, name ein und entbendet
 der Pfalk der selben ende auch etbo vil herschaft, stett und schloß,²⁰
 die ains tails vom reich der Pfalk verpferndt wurnc^c, als Hagenaw
 und ander.

403. [W. 97^a.] So hetten Margraf Fridrich von Brande-
 burg und die von Nürnberg hie oben zu Bayern, in der Pfalk,
 umb Amberg und Newnmarkt heder tayl auch ain sunder her,²⁵
 beschedigeten das lande der Pfalk zue gehörig der selben ende
 auch^d vast, gebunnen auch schloß und stett, also das dem pfalzgrafen
 in seinen erblichen^e landen hie oben zu Bayern und nyden zu mal
 grosser mercklicher schad und abbruch geschache.

1504 20. Aug.) 404. [W. 97^a.] In dem starb herzog Rueprecht. Als³⁰
 (1504 14. Sept.) name sich sein gemachel des kriegs nichts myner an; doch lebt sy
 nit lang und starb auch. Und vor ir peder tod starb in ain Sun
 und lieffen danoch zben: Ott Hainrich und Pyllypsen. Sölcher
 ir peder und eins irs suns tödlicher abgang ward von mäntigltch
 für ain Straf von Gott geacht, nach dem sy payde eegemachet³⁵
 geschbifeterget kind warn und deshalb Ir ee zuvor wider gott und
 in diser welde zbischen Cristgelaubigen menschen vor ungehört und
 ganz unghymlich was. Aber ir haubtleit und verbont, nemlich graf
 Frydrich von Hennenberg und graf Ludbig vom Leoenstein
 stellten nichts myner ir Pflicht, damit sy dem heylligen reich verbondt⁴⁰
 wurden, In vergessen und verachtung und mit Ine Jörg Wispeck,
 Adam Törringer und ir anhenger, füertten den unpillichen krieg

^a des zu lest des WSL. ^b irem W. ^c wurden S. ^d auch
 auch W (Zeilenende und = anfang). ^e erblichen W, erblichen S.

wider die R^{ö.} k^{ö.} M^{t.}, Ir ausgangen urtail, acht und aber acht und paybe gepriieder herzog Albrechten und herzog Wolfgangen für und für, prachten in das landt pey viij^{Mo} Behaimen, merers tanls feker.

5 405. [W. 97^b.] Die zugen auf das Norgew, gebonnen Lengfeld, Schlos und Markt, prantten das aus, des gleichs die stat Schbängdarf, zugen darnach für die statt Sulzbach, (1504 12. Aug.) legerten sich, understuenden die mit geschick hart zu arbeiten; aber die gegenber daraus trib sy ab, verlurn leit und guet davor und
10 muessien mit schympf und schaden da davon ziehen.

406. [W. 97^b.] Also zugen pey dreyn tausent Behaim von in wider anhaimb und die übrigen der Tainaw zue In Mainumb, den strich derselben ende ab pis gen unser lieben frauen zu Pogen, under Straubing gelegen, zu verheren, den Pogen-
15 perg ein zu nemen und daselbs irs gevallens über die Tainaw zu komen.

407. [W. 97^b.] Die R^{ö.} k^{ö.} M^{t.} ward des gebar, sterck sich und zohe in tag und nacht an underlos nach und beirat sy mit
20 Irer wagenpurg neben Nengspurg pey ainem schloss, ist herzog Albrechts, Schönperg genant. Als palb sy des gebar wurden, understuenden sy sich den vortail ein zu nemen und ir wagenpurg^a auf einem pübel neben einem holz ze schliessen. Die k^{ö.} M^{t.}, nach dem die in kriegshändel vor andern geschickt ist, ornet den raifigen zeug, pey fünfzehnhundert pfärden, vast wol erzeugt fürisern und
25 verdachten hengsten, verpot nit zu Treffen, pis er es schüef, und darumb: er was am fuesfolk zu frand; die mochten den raifigen nit volgen, luffen zerstreid nach ain ander zue. Und do er der auf vier tausent ungeverlich, wie wol hungrig und müed, zu famen pracht, ritt er in das vödrift glib und mit im herzog Erich von
30 Braunsbig, margraf Fridrich von Prandenburg^b und des fün margraf Jörg und Kosmir, und herzog Albrechten ornet er zum vänlein und besagt das wol. Und als aber den Behaim nit weil gnuog mocht werden, ir wagenpurg zu schliessen, und deshalb in den andern iren vortail hinder ir sextartschen und pabesen traten
35 und stuenden, sprenkten die verlornen schütten auf der seiten und die k^{ö.} M^{t.} mit Irn geschicktem zeug vor in sy. Die Behaim hetten vil hantpüren, schussen, wertten sich ser, aber es half in nit; sy verlurn die schlacht, und wurden ir pey dreyn^c Tausent erschlagen, pey acht hundert gevangen auf der walfstat; und bj da enpflochen,
40 der warn vil pis an den wald von dem lantvolf erslagen, das ir weinig^d haim kamen.

408. [W. 98^a.] Herzog Erich von Braunsbig was hart geschossen pis auf den tod wundt, den Margrafen ir hengst

^a wagepurg W, wagenpurg S.
45 dreyn S. ^d wenig S.

^b Brandenburg S. ^c dreym W,

under in wundt, her Jörg Schenk, rytter, ain Pahr, ain geschiff man, leiblos und ob drey hundert raifiger pfärd wund und tod. Und verlurn die Beham pey drey hundert geladner wägen. Wispeck und ander rayfig, auch ir pehamisch herren waren nächst tag darvon von in geritten, vileicht, das sy der Rö. kö. M^t. nacheylen vermerct⁵ hetten. Darumb die gevangen Behaim, die man gen Regens- purg füerte, Zu übel nach redten, und sy pösbicht hießen; wan Wispeck het sy in das landt pracht und vil peystands zuegesagt und verfürts und lieff sy da.

(1504 24. Sept.) 409. [W. 98^a.] Nach dem allen^a prachten die vorgemelten¹⁰ hauptleit, Wispeck und Törring etlich rügen in das landt; des was^b Aurburger ir füerer her auf. Die understuenden sich erstlich, den armen paurn herzog Albrechts^c seynten ir köpf ab zu haben. Das pracht pey gemainem volk nit clains erschrecken. Aber als palb sy gebar wurden, das sy darumb fer gehasset wurden¹⁵ und man in nachstellet mit vleyff, namen sy urlaub und rytten wider auß dem lande.¹

(1504 12. Okt.) 410. [W. 98^a.] Nun nach der pehamischen schlacht hie vor angezaigt erhueben sich die Rö. kö. M^t. und herzog Albrecht mit Frem here und mit in herzog Erich von Braunsbig vorenant²⁰ auf Münichen und furter^d für Kuefstain, alda sich die kö. M^t. für schlueg, und benöttiget die mit geschüts das städtl palb zu hulbigumb, darin etlich Beham lagen; die sichret ir M^t. mit Irer hab von dannen zu ziehen. Etlich ander im stätl von dienstleuten, die traten auf in das schlos, wolten nit gesichert weg ziehen, ver²⁵ maintten spotlich, das schlos wär unmglich in ab zu erobern. Dj kö. M^t. pigert als palb ir geschüts dar für, das über den Sun^e² gen perg auf zu beschieffen, prauchte darzue etlich quartan, daraus eyzne kugel zu schieffen, und schoß durch all meir des schloss auß und darzue fünf schuech dieff in den velsigen perg hinder dem schloss³⁰ gelegen, als dan das weniger glaubwürdiger man gesehen hat, und benöttiget mit sölichem geschüts das schlos, auch darzue guet new gemacht pasteien, so hart, das alle die, so darinnen warn, nämlich (1504 17. Okt.) ir pey vierzig, freis willens an wer daraus giengen und sich in der Rö. kö. M^t. genad gaben. Die wurden gevändlich angenommen, über³⁵

^a so die Hdschr. ^b Veit später am Rande beigefügt W. ^c Albr. mit Kürzungszeichen W, Albrecht S. ^d fürten S. ^e über das Ine WSL.

¹ Vgl. Zainer, Oefele, *Rev. Boic. Ser. II, 450*, wo von bey zweyhundert Raizen berichtet wird, die am 21. Sept. von Amberg aus ein 40 pfälzisches Heer begleitend im Gew. schrecklich hausten.

² Die Lesart der Hdschr. wäre zu erklären: über das = trotzdem; Ine — in, *Dat. Pl. mit angehängtem e*. Wahrscheinlich hat der Schreiber von W falsch gelesen, vgl. Zainer bei Oefele, *Script. rer. Boic. II, 451^a*: hat also das Slos über den In erschossen. 45

das in^a ain paurn haus zu nachst pey dem her gefüert^b. Also schuef die k. M^t. Irn provos, aus Ine ir achtzechen außs gehaimist und furderlichst zu enthaubten. Das geschach; nämlich Hanns Pienzenawer zu Hadmasperg, pfleger alda gewesen, ain⁵ Wamolt vom Rein herauf, ain Trauttenstarffer, ain Türigel und zben Beham, all edel; die andern warn dinstknecht. Und dj übrigen wurden als arm dinstknecht ledig gelassen.

411. [W. 98^b.] Darnach gab sich Rattenberg, schlos und stat, auch an die k. M^t., nemlich her Cristof Laiminger¹⁰ als pfleger alda, der doch des vor her ganz kainen lust gehebt, piß er die würkung an Kueffstain gehörd het und auch im gesagt, das obenbemelter Pienzenawer, als der zum sbert was nider gekniet, ainen gepetten het: Sag dem Laiminger, das er sech, mit wem er umb gee.

412. [W. 98^b.] Und wie wol ain grosse keltzen angefallen was, noch dan erkaigte sich dj k. M^t. für Wasserburg zu ziehen, die stat zu erobern, rucket in das veld, erfuechet das fuezvolk. Dj luffen von stund zu gesicht seiner augen ainsig und under Iren vänden¹⁵ aus dem veld haim und wolten der k. M^t. söchs irs fürnemen nit verhelfen; und was die red, sy wärn des also herzog Albrechten zu wider gebisen^d.

413. [W. 98^b.] Diser betriug und gevärde sind wider den selben herzog Albrechten in disem krieg so viel geüebt und gepraucht, das die zu lesen verdrieslich wärn; sy wurden auch zu vil²⁵ hoher und trefflicher leit anrühren; darumb ichs underlass. Dan wie wol der gemelt herzog Albrecht von got mit sunder vernust pegabt was vor andern, noch dan so ist er ser und vil betrogen und in mercklichen nachtail geüert^e worden^f. Das tett im als etlicher adl der seinen und der aus herzog Jörgen verlassnem land,³⁰ dj im abhold warn. Die von dem hohen oder merern adl, die gern gross herlichkeit und öbrigkeit und praus gehabt hetten und kainer öbrigkeit underwarffen sein, wessien sy pey herzog Albrechten nit hin aus zu trucken und besorgten, in nit verhengt wurd, und im zu vil in sein fürstliche öbrigkeit^g greifen ließ¹. Darumb tetten³⁵ etlich haimlich zueschüb, rat und hazung den pfaltzischen haubtleiten vor angekaigt und richten das spyl zue; etlicher wolt sein wort haben, etlicher nit. Es warn auch vil der lantleit, der Sün pey herzog Kueprechten im krieg warn wider herzog Albrechten und die⁴⁰ vätter pey herzog Albrechten, als Cristof von Fraunberg zu Haidenburg, pfleger zu Tegtenarf, Jörg Notthafft

^a In in (Zeilenende und -anfang) W. In S. ^b geführt W. ^c fändlein S. ^d gewesen S. ^e geführt W. ^f worden S. ^g obrigkeit W.

¹ Sie besorgten, es würde ihnen nicht gestattet, dass er sich zu viel in seine Obrigkeit greifen liesse.

zu Werdenberg, pfleger zum Natternberg, her Wolf Weiger zu Griespach, pfleger zu Dachau, Caspar Torer zu Curaspurg, das man maint, es wurden in und in nachkömen von herzog Albrechten nachkömen albeg ain aufhebung und has, und erbachten vil arger list. Und wurffen die vändlfüerer und haubtleit⁵ auf der pfalkischen seitten das gemain volk in den stetten und flecken, die sy Innhetten, die paurschaft herzog Albrechten vast ab und gaben den schergen und pröbsten in den lantgrichten gelt, das sy sich des veirtags gen dem wein und, wo bj menig pey ain ander wärn, füegen solten, auch den priestern einpilden, das sy auf den¹⁰ Cankeln solten sagen, wie sy der sachen so recht und herzog Albrecht so unrecht hetten, und verunglimpften herzog Albrechten, und gaben die haubtleit im ainen nachnam und hießen in Albel mit der larn Taschen und malten in auf, und was sy Im spotlicher schmachred mochten anhangen, und er wär unvermügelich, wie wol¹⁵ er sein söbner albeg wol und schon zalt, das er deshalb von in kain klag het. Und sy zalten auf irer seitten übel und nit all söbner, die in dan vil nachred tetten und übel von in abschieden pey allem grossen gelt, so sy zu Burckhausen im Turn, auch zu Lanzhuet^a und zu unser lieben frauen ir almuosen zu Ötting²⁰ namen, des nach sag sy vil selbs under ain ander pausten. Wan herzog Albrecht kriegt albeg mit ainem gulden so vil, als die Pfalkischen mit zehen, mit seinem peystand und dem schbäbischen pundt. Dy Pfalkischen gebunen auch nie kain stat, noch schloß mit gebalt, an allain^b rüfften sich an die^c an in hiengen und die²⁵ sy meitten, wan die gulden kugel schiessen hart. Die lieffen sy ein, wan es hielten sich etlich vom adl groblich partheyisch wider ir red, so sy zu Lanzhuet und Niche in der lantschaft sagten und lauten lieffen, auch wider ir zuesagen und verschiebung und sigel, so sy geben heten, wie vorgeschriben: her Sigmund und her Cristof,³⁰ die Laiminger, Sigmund und Seitz Fraunberger, Klossner und mer, und Hannß Pinkenawer, der die Pfalkischen zw Ruefstain Ein lies über sein zuesagen und abschid in der lantschaft haimlichen, wan er was pfleger da, und sunder gelübt, das er der kö. Mt. than het. Darumb der künig die stat und schloß³⁵ mit nott muest gebinen, als vor angezaigt ist. Darumb er in köpfen lieff, das den vom adl, dy Bayern, haimlich misstiel, wie wol sy es nit andten darften.

414. [W. 99^b.] Nach dem allem ist die kö. Mt. auf Nusprugk und herzog Albrecht gen Münichen zogen, hat sein stet⁴⁰ und vleden den windberch gefest, dar aus gegen den veinten und (1505 23. Jan.) ächtern täglich hosberch getriben und von Eggenfelden aus den veint^d Im markt Wilkspiburg über vallen, daselbs auch darnach hie auffen im veld etlich erstochen und etlich nidergeborfen und

^a Lanthuet W, Landshuet S.
(n eingeflickt).

^c an die, die S.

^b gebalt, anllain W, gebalt a(n)llain S 45

^d der veint W, der feindt S.

gefangen, nämlich graf Haugen von Montfurt zu Pregnis, graf Lubbig vom Lewenstain und einen pehamischen herrn von der Lupp genandt und Hannsen Güssen.

415. *W. 99^b.*] Darnach understunden sich die Psalkischen für Bilshoffen zu ziehen, belegerten das und stürmten, wurden aber mit schaden und spott abgetriben. (1504 11. Dex.)

416. *W. 99^b.*] Und darnach schift herzog Albrecht seinen veldhauptman graf Andres von Sunenburg, den grafen von Bösing und etlich ritter und edel hin ab auf Straubing und wolten Prawnow wider gebinnen, das durch graf Jörgen von Helfenstain, ain herzog Albrechtischer, schänlich, im mit schimpflicher nachklang, den Psalkischen abgetriben was. Und da die gen Geisenveld kumen¹, da wurden ir die Psalkischen da Innen, die enreg und mit ainer grosser menig raffig und zu 15 fueff In der art waren, und über vielen sy und gebunen den markt und sy mit teyding und gebangen^a. Dise niderlag schat herzog Albrechten hart; wo die nit beschehen, wär herzog Albrecht den krieg wol bestanden, und ward grob verwarlost und vermuetbild und was sorg ains tails, es wär untrew gespilt.

417. *W. 100^a.*] Darnach schift die kö. M^t. die bischof Wirzburg und Passaw, graf Eytelfris von Zoler, her Paulsen von Diechtenstain, ain Etszman und ander ir rät gen Freising²; die machten auf ir M^t. beneh zwijschen peden partheyen ainen fridlichen anstandt von den ostern³ a^o v pis auf 25 sand Jörgen tag nachst darnach, den zuegang ausgenommen möcht yeder tayl wie vor her wern⁴, als geschach. Aber die herzog Albrechtischen heten vil mer figs, dan sein veint, und wo sy an sy kumen, so schluegen sy die veint in die flucht, erstachen und viengen sy an vil endten. Und mitler zeit des selben fridlichen anstands schrieben herzog Fridrich von Bayern, psalkgraf Wylips Sun, den die kö. M^t. herzog Rueprechts seins prueder^b säligen zbaien verlassnen Sünen Dithainrichs und Wylipsen zu vor- 30 mundern geben het, desgleichs sein vatter psalkgraf Wylips der Rö. kö. M^t. und stellten die sachen entlich auf ir M^t. was die 35 spräch, dem zu geleben. Das schrib dy kö. M^t. ferrer herzog Albrechten mit emfiger pittung, des gleichs Zrer M^t. auch zu getrauen, so wolt ir M^t. der pillichait gemäss darin handln und

^a gewanngen S.

^b bruedern S.

40 ¹ Zainer, Oefele II, 450; Am Erichstag vor Francisci.

² Vgl. Zainer, Oefele, *Res. Boic. Scr.* II, 462^b.

³ *Vom Sonntag Invocavit (9. Febr.) an, zuerst nur bis Oculi (23. Febr.), dann allmählig verlängert bis zum Georgstag (23. April).* Vgl. Oefele II, 461.

⁴ *An der Zufuhr, die eine Ausnahme bilde, dürfte jede Partei, wie 45 vorher, den Gegner hindern; vgl. den Erlass Albrechts IV. bei Zainer, Oefele II, 461^a. 462^b.*

also, daß es ir M^t. pey paiden partheyen nit verbissen werden möcht zc. Das kund herzog Albrecht mit sueg nit abschließen, schrib das Ihrer M. auch zue.

(1505 13. April)

418. [W. 100^a.] Auf das verfügte die kö. M^t, daß die were des zuegangs abgestellt, dj strassen und geberbe wider geöffnet 5 und all gevangen auf peden thailen, der herzog Albrecht gar vil mer het und dreffenlicher^a, dan sein widertayl, gegen ain ander ledig gelassen wurden, und fest die kö. M^t. peden partheyen ainen tag

1505 19. Mai

auf den xviiiij tag May gen Cölln, dahin herzog Albrecht an seinem und herzog Wolfgangs^b seins prueder stat schickt sein 10 räd, die, dj in dem königlichen spruch hie nach benenet sind, mit sambt etlicher seiner landtschaft. Und so was da von herzog Neuprechten verlassen sind wegen herzog Fridrich, sein prueder, als vormund, so auch in dem spruch angezaigt ist. Warteten da auf des künings weitem bescheid lenger dan ain halb iar¹; wan 15 der könig was in Gellern und gebon das selb landt und macht im den selben herzogen underthänig; der was im widerbärtig. Und da der könig gen Cölln kam, machet er aber über den vorausgangen rechtspruch, den herzog Fridrich und sein hauptleit nit halten wolten, ainen andern vertrag und spruch auf Tren hindergang und 20 verwilligumb, wie oben angezaigt ist, und sprach herzog Albrechten und Wolfgangen das landt zue, wie dan der hie eingepunden spruch sagt.

Kölnischer Spruch.^c

Krenner XV, III.

419. [W. 101^a.] Wir Maximilian, von gottes genaden Romischer 25 khünig, zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. khünig, Ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundj, zu Lotterickh, zu Brabannd, zu Steur, zu Karnten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg und zu Ghelldern, Lanndgrave in Elsass, fürst zu Swaben, Phalluntzgrave zu Habs- 30 purg und zu Henigew, Gefürster grave zu Burgundj, zu Flandern, zu Thirol, zu Gertz, zu Arthoys, zu Holannd, zu Selannd, zu Phirt, Kyburg, zu Namur und zu Züpfen, Marggrave des heyligen Romischen Reichs, der Enns und zu Burgaw, Herr zu Frieslannd, auf der windischen March, zu Märhell, zu Portenaw 35 und zu Salins^d etc. Bekennen offentlich mit diesem brieve und thun

^a dreffenlicher (Ende und Anfang einer Zeile) W, trefflicher S.
^b Wolfgans W, Wolffganngs S. ^c Titel vom Herausgeber hinzugefügt.
 Dieser Spruch ist auf anderem Papier von anderer Hand geschrieben: eine Originalabschrift. ^d Salinis S. 40

¹ Vgl. das obige Datum: 19. Mai, und dasjenige des Kölner Spruches: 30. Juli, s. den Schluss v. no. 419. Die Zeit bis zum Hauptvertrag über den Vollzug des Spruches (zu Freising, 25. Febr. 1506) ist offenbar in's Auge gefasst.

khundt Allermeniglich: Alls sich nach abgannng weylend des hochgebornnen, unnsers lieben Öheim und fürsten hertzog Jorgns von Bayrn, von wegen seiner verlassnen Fürstenthumb, Lannd, leut, hab und güter, zwischen den hochgebornnen Albrechten und Wolfganggen, 5 gebrüdern, Phalluntzgraven bey Rein und hertzogen in Bayrn, unnsern lieben Swager, Oheimen und fürsten an ainem und weylend hertzog Ruprechten von Bayrn, in namen seiner gemahel, frawen Elisabethen, desselben hertzog Jorgns tochter und Ir erben anders taills, Irrung und spenn begeben, haben wir die für unns alls Romischen künig erfordert, verhört und mit fleiss unnderstandnen, die gütlich hinzulegen und zu vertragen und, alls die gütlichait nit stat haben wöllt, dar Inn alls ordennlicher Richter tag angesetzt und urtl und recht gesprochen. Nu seien zwischen denselben partheijen umb volziehung willen solher urtl und rechtens merklich krieg und aufrur erwachsen und in dem 15 die genannten hertzog Ruprecht und sein gemahel mit tod abgannngen und dannoch dieselben krieg und aufrun in namen Irer verlassnen Süne, hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen, geübt worden. Die weil aber die unns und dem heyligen Reich in andern obligennnen sachen merklich verhyndrung bracht und auch dieselben hertzog 20 Otthainrich und hertzog Philips Ire vogtper Jar noch nit erraicht, haben wir dem heyligen Reich Theutscher nacion und gemainer Cristenhait zu aufenthalt friden und guten alls Romischer künig und Oebrister Gerhab, dem das zuthun gepürt und zuesteet, mit willen und zugeben des hochgebornnen Philipsen Phallenntzgraven bey Rein etc. unnsers 25 lieben Oheims, alls Ires alltvatters, damit solher krieg und unrad abgestellt und swerrers plut vergiessen der Cristenmenschen und verhörung und verderbung der lannd und leut verhut, auch das, so von Irntwegen gehandelt werde, Crefftig sey und also die sachen zu frid und ainigkeit kemen, den hochgebornnen Fridrichen, Phalluntzgraven bey Rein 30 und hertzogen in Bayrn, unnsern lieben Öheim und fürsten, den yetzgenannten hertzog Otthainrichen^a und hertzog Philipsen, Alls Irn gesipten fründe, zu tutor und vormunder gesetzt und geordnet und darauf mit den gemellten hertzog Albrechten und hertzog Wolfganggen, desgleichen mit demselben hertzog Fridrichen Alls tutor 35 und vormunder in namen und anstat der berürten seiner Jungen vettern sovil gehandelt, das sy zu bayderseyt aus unndertheniger gehorsam all und yeglich obbestimbt Irrung und spenn von wegen der fürstenthumb, Lannd, leut, hab und güter, so derselb hertzog Jorg hinder sein verlassnen hat, nichts davon ausgenomen, gannntz frey, wilkürlich, on alle 40 fürwort, auf unns, alls Romischen künig, Irn rechten herren und ordennlichen^b Richter, zu entlichem austrag und enndschaid gestellt und sich gegen unns verschriben, zugesagt und versprochen haben, das sy solhem unnsrem austrag und enntschaid in allen seinen punctken und artigkln gehorsamlich und on alle waigerung leben und nachkomen 45 und dawider nit sein, noch hanndlen, noch den Irn oder yemannts andern von Irn wegen zuthun gestatten sollen^c und wöllen, alles Innhalt der verschreybungen von wort zu wort also Lauttende:

[W. 102^a.] Von gottes genaden wir Albrecht und Wolfgang, gebrüder, Phallentzgraven bey Reine, hertzogen in Obern und Nidern

50 a Otthainrichn (n auf ein s geschrieben) W, Otthainrichs S.
b ordennlicher W.S. c sollen W.

Bayrn etc. Bekennen, Alls wir an ainem und der hochgeborn fürst hertzog Fridrich von Bayrn etc. in namen und anstat Weylend des hochgebornnen fürsten hertzog Ruprechts von Bayrn Süne, hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen etc. annderstails, die Irrung und spenn, so sich von wegen weylend hertzog Jörgns von Bayrn etc. gelassen fürstenthumb, Lannd und leut, und anders nichts ausgenommen, zwischen unns zu bayderseytt halten, Auf den allerdurchleuchtigisten, Grosmechtigisten fürsten und herrn herr Maximilion, unnsern Allgenedigisten herrn, alls Romischen künig, unnsern rechten herrn und ordennlichen Richter, zu entlichem austrag und enttschaid 10 gestellt; das wir demnach dem selben unnsern aller genedigisten herrn, dem Romischen künig, bey unnsern fürstlichen wörden zugesagt und versprochen haben, und thun das wissennlich in crafft diss briefs, Allso, das wir solhem seiner küniglichen Mayestat austrag und enttschaid 15 in allen seinen puncten und Artigklen gehorsamlich on alle waigerung leben und nachkomen und dawider nit sein, noch hanndlen, noch den unnsern zuthun gestatten sollen und wöllen^a in kain weyse, getrewlich und ungevürlich^b. Des zu urkhunt haben wir bayd unnsere Innsigl an disen brief gehenneckt, der geben ist zu München an dem heyligen 20
 1505 1. Mai. auffart abend, Alls man zelet von Cristj unnsers lieben herrn geburde fünfzehnhundert und fünf Jare.

[W. 102^b.] Wir Fridrich, von gottes genaden Phallenntzgrave bey Rein, hertzog in Bayrn und der hochgebornnen fürsten, unnsere lieben vettern, herrn Otthainrichs und herrn Philipsen, gebrüder, Pfalluntzgraven bey Rein, hertzogen in Nidern und Obern Bayrn, 25 vorordneter vormunder Bekennen^c, Alls wir in namen und an stat weylend des hochgebornnen fürsten, unnsers lieben Bruders, hertzog Ruprechts von Bayrn Süne, obgemelt hertzog Ottheinrichs und hertzogs Philips, an ainem und die hochgebornnen fürsten herrn Albrechten und herrn Wolfganngen, Auch Phalluntzgraven bey 30 Rein und hertzogen in Obern und Nidern Bayrn annderstails, die Irrung und Spenn, so sich von wegen weylend des hochgebornnen fürsten herrn Jorgen, Phalluntzgraven bey Rein, hertzogen in Nidern und Obern Bayrn etc. gelassen fürstenthumb, Lannd und leut, und anders nichts ausgenommen, zwischen unns bayderseytt halten, auf den Aller- 35 durchleuchtigisten fürsten und herrn herr Maximilian, Romischen künig etc., unnsern aller genedigten herrn, alls Romischen künig, unnsere Rechten Herrn und ordennlichen Richter zu entlichem austrag und enttschaid gestellt; das wir demnach für unns selbs und der genannten unnsere vettern wegen demselben unnsere allergenedigten^d herrn, dem 40 Romischen künig, bey unnsere fürstlichen wörden zugesagt und versprochen haben, und thun das wissennlich in crafft diss briefs, Allso das wir solhem seiner küniglichen Mayestat austrag und enttschaid in allen seinen puncten und Artigklen gehorsamlich und on alle waigerung leben und nachkomen und dawider nit sein, noch hanndlen, noch das 45 den unnsere zu thun gestatten sollen und wöllen in kain weyse, getrewlich und ungevürlich. Des zu urkhund haben wir unnsere vormund-
 1505 1. Mai. schafft Secret an diesen brief gehanngen. Datum zu Coln auf Donnerstag
 30. April. Sann Jacobs Abend Aprilj Anno domini Milesimo quingentesimo quinto¹.

^a wollen W. ^b ungevürlich W. ^c Bekennen W. ^d so W. 50

¹ Philipp und Jakob: 1. Mai 1505, Donnerstag. — 30. April: Mittwoch.

[W. 103^a.] Auf solh verwilligung und inerafft des gewalts, So unns die Ersamen gelerten unnsrer Andechtig und des Reichs Lieb getrew Ulrich von Wesstersteten, Thumbherr zu Augspurg, Johans Adlman, Comenthur zu Blumental, Wolfgang von Ahaim, Sigmund von Rorbach, Hanns von Paulstorff, Doctor Peter Pawngartner, Ludwig von Sennen, Bartlme Schrenckh und Veit Beringer von Hertzog Albrechten und Hertzog Wolfganggen fürbracht, wie hernachvollgt:

[W. 103^b.] Von gottes gnaden wir Albrecht und Wolfgang, 10 gebrüder, bayd Phalluntzgraven bey Rein, hertzogen in Obern und Nidern Bayrn etc. Bekennen mit disem brief, Alls der allerdurchleuchtigist, Grosmechtigist fürst und Herr Herr Maximilion, Romischer künig, zu allen zeiten merer des Reichs, unser alleredigester lieber herr und Swager, unns gebrüder an einem und dem herkomen fürsten 15 hertzog Friderichen, auch Phallenntzgraven bey Rein und hertzogen in Bayrn, unnsrem lieben vettern, an stat und von wegen seiner Jungen vettern, hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen, gebrüder, weylennnd seins bruders hertzog Ruprechts Süne andersteils, in den Swebennenden Irrungen und spennen weylennnd unnsers vettern, hertzog 20 Jorgns in Bayrn etc. gelassen Fürstenthumb, Lannd, Leut und gut, varennd und Ligennd, nichts aus genomen, berürnd, unns baydentail einen gütlichen und enttlichen entschaydtag auf unnsrer zu bayder tayl bewilligen, Compromiss und bestellung der sachen in Ir künigklich Maystat aigen person, alls unnsrem Ober und rechten herrn, frey, on 25 alle fürwort, geschehen zu Coln an dem Neunzehenden tag des monats 1505 19. Mai. May, vor Irer künigklich Mayestat zu erscheinen und enttlicher Handlung und entschayts in angeregten Irrungen und Spennen zugewarten ernennt und angesetzt hat, Nach dem wir aber aus sonndern mercklichen ursachen und verhinderungen unns diser zeit aus unnsrem Fürstenthumb 30 personlich so weyt nit thun mogen, So haben wir bayd gebrüder hievor benennt die würdigen, vessten, Ersamen, Hochgelerten, fürsichtigen und weysen, unnsrer Räte, Lanndsess und lieben getrewen Ulrichen von Wesstersteten, Thumbhern zu Augspurg, Johans Adlman, Comendathur zu Blumental, Wolfgang von Ahaim zu Wildenaw, 35 unnsrem Hofmeister, Sigmunden von Rorbach, künigklichen Hauptmann zu Regenspurg, bayd Ritter, Hannsen von Paulstorff, unnsrem Vitzthumb in Nidern Bayrn, doctor Petern Pawngartner, Ludwigen von Sennen, Bartlmeen Schrenckhen zu München, Veiten Peringer zu Innglstat, bayd unnsrer Burger zu disem künigklichen tag mit sampt unnsrem Lanndschafften verordnet, und den allen 40 samenntlich und Sonnderlich unnsrem volmechtigen gewalt geben, und thun das hiemit und in crafft diss briefs, solhen künigklichen tag an unnsrer stat und aus unnsrem Sonndern bevelh zu besuchen, unnsrer notturft, Sachen und gerechtigkeit für zutragen und des gegentails darthun und 45 fürbringen zu widersprechen, abzulainen und zuvernichten, Ob auch die künigklich Mayestat mit wissen bedertail gütlich handlung hallten wollt, auf unnsrer Instruction, deshalb Inen unnsrem Räten und anwelden gegeben, Solh handlung zu hörn, gepürlich antwurt unnsrem Bevelh gemess dartzu zugeben und sich nach gestalt unnsrer clarn gerechtigkeit 50 und behabt rechtens in allweg gepürlich zuhallten, Wo aber mit wissen kein enttlicher vertrag geschehen möchte, auf unnsrer baydertail hindergang und freye zustellung der Sachen zu Irer künigklichen Mayestat

von derselben Irer Mayestat entlichen emscheid im handl zuvordern, zebitten und zehörn ^a, Irer künigklichen Mayestat nottürfftig emntschaid brief darüber begern, anzunemen und unns die zu ze bringen und alles andders, wie das unnserr notturfft erfordert und Inen, unnserr Anwellen begegnet wirdet, von unnserr wegen zu Handllen, zu thun und zu 5 lassen, wie wir dann selb, personlich zugegen, Handllen, thun und lassen möchten, und, ob die benannten unnserr Rete und anwelld merers gewallts, dann hier Inne begriffen ist, nottürfftig wurden, den wöllen wir In hiemit volkomenlich auch gegeben haben zu gewin, verlust und aller Handlung diss unnsers Hinnderganngs auf die Romisch künigklich 10 Mayestat: und was also durch angeregt unnserr Rete und anwelld in disem unnserr handl von unnserrt wegen gehandelt würdet, das gereden wir bey unnserrn fürstlichen wurden und wortten, steet vestt und aufrecht, auch deshalb unnserr Rete und anwelld on schaden zu halten, mit urkunt diss briefs durch unnserr bayder hertzog Albrechts 15 und hertzog Wolfganngs anhangenden Innsigeln bevestiget. Geschehen zu München, und angeregt brief ist geben an dem heyligen auffart Abendd, Alls man zelet von Cristi vnnsers Lieben herrn gepurt fünfzehnhundert und Im fünfften Jare —

1505 30. April

[W. 105 a.] Haben wir, vorgeannter künig Maximilian auf 20 disem unnserrn gegenwürtigen tag, so wir deshalb bayden Partheyen ernennet, mit wolbedachtem mut und zeitigem Rate zwischen beden vorgemellten partheyen in der angezaigten Sachen und Irrung, Hertzog Jorgns verlassen Fürstenthumb, Lannd, leut, hab und güter berürnd, unnserr entlichen ausspruch und emntschaid gethan und gegeben, Thun 25 und geben den auch wissennlich inerafft diss briefs, wie von wort zu wort hernach geschriben steet.

[W. 105 a.] Anfenneklichen sprechen und emntschayden wir, das all und yeglich vehd, veintschafft und widerwillen, so sich in diser kriegshandlung zwischen den partheien, auch Iren dienern, anhengern 30 und verwandten begeben hat, wie das sein möcht, nichts ausgenomen ganntz tod ab vertzigen sein, und kein tail den anddern, noch sonnder personen darumb weder Inner noch ausserhalb Rechtens mit worten und werckhen nit ersuchen, ansprechen, Rechtvertigen, Smechen, noch 35 belaidigen sol in kain weyse.

[W. 105 a.] Weyter sprechen und emntschaiden wir, das hertzog Friderichen alls vormunder an stat und von wegen seiner vettern hertzog Ottheinrichs und hertzog Philipsen, Irn erben und nachkommen, versehen und zuesten sol an Slossen, Steten, Lannden, leuten und gullten mit der manschafft und aller annder Oberkait, herlichait, 40 gerechtigkeit und zugehorung: Item Slos und Stat Newburg an der Thunaw mit sampt Irn herlichaiten und zugehorungen und dartzu herdishalb der Thunaw, ausserhalb der Stat Innglstat mit Irer zugehorung, was hertzog Jorg am Oberlannd verlassen hat, alles bis in zwaintzig Tausent guldin Reinisch nutz und gelts nach gewondlichem anslag, und was solich Oberlannd nit ertragen mag, sol Im 45 erstat werden am Niderlannd, auch herdishalb der Thunaw und andern Lannden, so hertzog Albrecht und hertzog Wolfganng am Norekaw und vor dem walld haben, Doch ausgenomen, was durch

^a zehorn W.

hertzog Albrechten und hertzog Wolfganggen hingegeben ist. Und ob die gullt herdishalb der Thunaw die Summa der zwaintzig Tausent guldin Reinisch nutz und gellts nach obgemeltem anslag nit ertragen mochte, so sollen wir macht und gwall haben, die ubertewrung und
5 erstattung an andern Stuckhen Enhalb auf der andern seyten der Thunaw auszuzaigen. Item uber solh zwaintzig Tausent guldin Reinisch nutz und gellts sprechen wir hertzog Fridrichen alls vormund Erblichen, wie vorsteet, noch vier thausennd guldin Reinisch nutz und gellts nach vorgemeltem anslag an Slossen, Steten, Lannden, leuten
10 und gultten auf mass wie die zwaintzig thausennt guldin nutz und gellts, wie wir dann die aufzaigen werden.

[W. 105 b.] Weyter sprechen und enttschaiden wir das hertzog Albrechten und hertzog Wolfganggen von Bayrn, Irn erben und nachkomen zusteem, verfolgen und beleiben sollen all und yeglich annder
15 Slos, Stet, Lannd, leut und gullt, sovil der hertzog Jörg von Bayrn uber das, so hertzog Fridrich alls vormunder vorgemellter massen zusteet, hinder sein verlassen hat mit der manschafft und aller annder Oberkait, herlichait, gerechtigkeit und zugehorung, nichts davon ausgenommen.

20 [W. 106 a.] Verrer Sprechen wir, das hertzog Friderichen alls vormunder Erblichen, wie vorsteet, zusteem und versehen sollen alle Barschafft, Silbergeschirr, Clainat, Edelgestein, Berlin und gewannd mit sampt aller andern varennder hab, So in bayden Slossen Lanndshut und Burckhawsen sein; Doch sol hertzog Fridrich kolch, mess-
25 gewannd, und was zu dem Gotzdinst gehört, in der Capelln in den selben Slossen lassen mit sampt ettlichem gemainem hausrat nach seinem gefallen. Sunst in allen andern Slossen, Steten und Fleckhen sol ainem yeden, so die selben einnemen würdet, die varenndt hab, wie die auf dem tag datum diss spruchs dar Inne ist, beleiben.

30 Dann von wegen des geschütz, püchsen, pulver und annder Ir zugehorung, so hertzog Jorg verlassen hat, Sprechen wir, das solhs gleich halb geteilt und yedem tail das halb gegeben werde.

[W. 106 a.] Der Cässten und getraids halben, so noch vorhanden ist, Sprechen wir, das solhs auch gleich halben geteilt und yedem tail
35 das halb gegeben, und sol nach hüt dato nichts davon verenndert werden a, bis die tailung desselben getraids beschehen, allain was zu unnderhaltung der selben Slos not ist; dar Inne sollen auch bayd partheien bey Iren Phlichten kain gevärlichait gebrauchen.

[W. 106 b.] Antreffend die Schulld sprechen wir, was yedertail
40 nach weylennnd hertzog Jorgen abgang von Schulden gemacht hat, das yedertail das selb bezal.

[W. 106 b.] Wir sprechen auch, das von beden Bartheien gegen allen und yeden unnderthonen, in was stannds oder wesens die sein, diser vorberürten Irrung und kriegsleuffhalben kainerlay ungnad oder
45 straffe furgenomen, Sonnder alles tod und ab sein und deshalben nichts gehandelt werden sol.

[W. 106 b.] Item was freyer Schulden von hertzog Jorgen her-
rürndt, die nit auf Pflegen, Ambtern oder andern dergleichen verschriben

a werdern W.

sein, Sprechen wir, das dieselben durch hertzog Friderichen, als vormunder, bezallt werden, desgleichen, was hertzog Jorg dermassen aus gelihen oder Schullden het, die sollen hertzog Fridrichen zuesteen.

[W. 106^b.] Item was Rechtvertig verschreybungen von hertzog Jörgen auf Slossen, Stetten, Ampten oder fleckhen ausgegangen wern, 5 Sprechen wir, das die durch hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen volzogen werden sollen.

[W. 106^b.] Wir Sprechen auch das yeder tail dem andern ubergib all brieflich urkünt, urbarbücher und annder gerechtigkeit zu den Stueckhen, Slossen, Steten und fleckhen, so einem yedem beleiben, 10 und darInne kain verzug oder gevärlichkeit gebraucht werde.

[W. 107^a.] Item all Sloss, Stet und fleckhen, so hertzog Friderichen als vormunder zuesteen, sol er von unns als Romischen künig, als ein fürst des Reichs und vormunder in namen und von wegen seiner vettern hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen, 15 Irer Erben und nachkomen, empfaen, wie Im heyligen Reich herkomen und der gebrauch ist, ausgenomen die Stueckh, wo die darunder wern, die von andern zulehen herrürt und darumb unns glaublicher schein, darab wir begnügig sind, fürbracht wirdet.

[W. 107^a.] Item Es sol ein yeder seine unnderthonen, so Im 20 zuesteen werden, bey Iren freihaiten^a und alltem herkomen beleiben lassen und Inen die Confirmirn und bestetten, alls sich gebürt.

[W. 107^a.] Item so sprechen wir, das zwischen dato diss Spruchs und Sannd Michaelstag nechst künfftig dem genannten hertzog Fridrichen, als vormunder Erblichen, wie obsteet, dise nachgeschriben 25 Stueck abgetretten, eingeanntwort werden und beleiben Sollen, Nemlich Slos und Stat Newburg, Slos Reichertzhoven, Slos und Stat Laugingen, Slos und Stat Hochstet, Slos und Stat Gundelfingen, Slos und Stat Haidegk, Stat Sulzbach, Slos und Markt Lenngelfeld, Slos und Stat Veldorff, Slos und Stat Henigaw, Slos und 30 Markt Calmüntz und die Stat Weyden mit manschafft und aller annder oberkait, herlichkeit, gerechtigkeit, nutzung, zu und eingehorung.

[W. 107^a.] Item so sprechen wir, das herwiderumb der selb hertzog Fridrich alls vormund den yetzgenannten hertzog Albrechten und hertzog Wolfganggen auch in der berürtten zeit zwischen hie 35 und Sannd Michaels tag nechstkoment Erblichen abtretten, einanntwortten und ubergiben sol all und yeglich Sloss, Stett, Landd, Leut und gult mit der manschafft und aller ander Oberkait, herlichkeit, gerechtigkeit, nutzungen, zu und eingehorungen, sovil der weylend hertzog Jorg über die yetzbestimbtten Sloss, Stet, Landd, leut und gult hinder 40 sein verlassen und derselb hertzog Fridrich alls vormund Innhat. Und die Taxacion und auszaigung der gult nach obgemelltem anslag sol beschehen auf das aller fürderlichist, doch sol die selb taxacion und auszaigung^b enntlichen vor Sannd Jörgen tag nechstkünfftig geendtet und volzogen werden; und mit derselben Taxacion sol auch auf den 45

^a aus herlicheiten geändert W. ^b der gult nach obgemelltem anslag . . . auszaigung am Rande durch Verweisungszeichen nachgetragten W.

tag, wie dann ^a die nachgemellten Commissarij ernennen, angefangen werden. Und mitler zeit bis sölle Taxacion beschehen und hertzog Fridrich der obberürten vierundzwaintzig Tausent guldin nutz und gellts an Slossen, Steten, Lannden und leuten, wie vorsteet, genntzlichen ⁵ vergnügt ist, Sol hertzog Fridrich alls vormund umb den ausstannnd derselben nutz und gullt zu unnderpfannnd Innbehalten dise Stuckh, auch mit der manschafft und aller annder Oberkeit, herlicheit, gerechtigkeit, nutzungen, zu und eingehorungen, Nemlich: Slos und Stat Wassenburg, ausgenomen das Ränntmaisterampt; Item Sloss und Stat Traunstain, Slos Wald mit Oettinger vorst, Slos Drosperg, Sloss Mermos, Slos Marckquartstein, Slos Kling mit seinem Ampt. Und so er solhs ausstannnd vergnügt ist, sol er desselben unnderpfannnds den genannten hertzog Albrechten und hertzog Wolfganggen widerumb abtreten.

¹⁵ [W. 108 a.] Und demnach sprechen wir, das yeder tail drey verordne, so die gulden auszaigen und Taxirn und die taylung des geschütz und getraids thun, wie obsteet. Den selben wöllen wir gewallt und bevelh geben, sich des der notturfft nach bey den Partheyen, und wo ²⁰ not ist, zu erkennen Innhalt unnsers manndats, dem auch also volziehung beschehen sol. Und wo dieselben Sechs nit einhellig wurden oder nit ein merers machten, So wollen wir einen obman ernennen, und welchem ^b tail derselb zufellet, Also das er ein merers machet, dem sol on waigerung gelebt werden.

²⁵ [W. 108 a.] Wir behallten unns auch hier Inne bevor ^c, ob an ainem oder mer articklen Irrung oder unverständtnus einfiele, in was schein das beschehe, das wir dar Inn erclerung und erleuterung zuthun macht haben, und es dabey in crafft diss spruchs on alle waigerung beleiben und nicht destminder mit volziehung aller annder Artickl lawt diss spruchs procedirt und fürgefarn werden uud dar Inn keiner auf ³⁰ die selben Irrungen nit verziehen, noch waigern sol, damit deshalb kainerlay Irrung, unlust oder widerwillen zwischen den Bartheyen erwachs.

[W. 108 a.] Und dem allem nach haben wir alle ausgegangen Achten und Aberachten, wie die genannt werden mochten, hiemit genntzlichen aufgehebt und abgethan, heben ^d auf und thun die ab, ordnen ³⁵ und wöllen auch wissennlich in crafft diss briefs, das menigklich widerumb zu seinen Ligennden güetern, wie ein yeder die vor der selben acht Inngehabt hat, komen und gelassen werden sol, das ist zuversteen, die, so weylennnd hertzog Ruprechten, auch seiner gemahel, und nach Irm tod Irm haubtleuten anhengig und nit unnder Phalluntzgrave ⁴⁰ Philipsen gesessen oder in seinem Sold gewesen sein.

[W. 108 b.] Doch behaben wir unns hier Inn bevor unnsere Innteresse von wegen unnsere gerechtigkeit, so wir alls Romischer künig nach des genannten hertzog Jorgns tod zu seinem fürstenthumb, Lannden, leuten, haben und gütern gehebt haben, und was wir vor disem spruch von ⁴⁵ hertzog Jorgns gütern, Schulden und der Acht herrrennde vergeben haben, wie wir dann dasselb alles weiter erclern werden.]

^a dann in den geündert W, dann S. ^b wolhem W, welchem S.
^c bouor auf vorher geschriebenes vor von gleicher Hand hinkorrigiert
beuor S. ^d haben, ä in c geündert W, heben S.

[W. 108 b.] Es sol auch hier Inn vorbehalten sein, was bayd Bartheyen weylenn d hertzog Jorgns Thochter, so noch in leben ist, schuldig sind.

[W. 108 b.] Und nach dem die genannten hertzog Albrecht und hertzog Wolfgaang, auch der gemellt hertzog Fridrich von Bayrn alls tutor und vormunder der vorangezeigten seiner vettern hertzog Otthainrichs und hertzog Philips in Irem namen und an Irer stat in solichem unnserrn enttlichen spruch und entschaid verwilligt, wie vorsteet, und bey Ir aller fürstlichen Ern und wülden zugesagt, das Sy demselben unnserrn enttlichen spruch und entschaid 10 gestracks leben, den auch getreulich hallten und on alle auszüg und waygerung vol streckhen und dawider nit thun oder handdnen, noch des den Irn oder yemants andern von Irn wegen zu thun nit bevelhen oder gestatten söllen und wöllen, So setzen, ordnen und wollen wir von Romischer künigklicher macht volkomenhait wissenlich in crafft 15 des briefs, das diser unnserrn enttlicher spruch und entschaid in allen seinen puncten, Artigkln, Innhaltungen, meinungen und begreiffungen in ewig zeit steet, vesst und unnderruefflichen gehalten, und dem alle partheyen gestracks leben und volziehung thun sollen; Ob aber ain oder die annder parthey dem selben in einem oder mer puncten vnd Artigkln 20 widerwertig sein und den nach seiner begreiffung nit hallten oder volziehen wurden, das doch nit sein sol, das ^a darauf die selb ungehorsam parthey unns allwegen, so oft das beschieht, in unnserrn künigklich Camer ein Milion Leettigs gollts zu straffe und Ine unablesslich zubezalen verfallen sein und sol nicht destmynder diser unnserrn enttlicher spruch 25 und entschaid bey krefftten bleiben, und wir wöllen alls dann der gehorsamen Parthey die selb ben ^b aus unnserrn Camer halbs Raichen und geben.

[W. 109 a.] Und dabey sein gewesen die Erwürdigen, hohgebornnen, wolgebornnen, Edlen und Ersamen, unnserrn lieb neven, Oeheimen, Cur- 30 fürsten, fürsten, Andechtigen und des Reichs getrewen Herman, Ertzbischof zu Coln, des heyligen Romischen Reichs in Italien Ertz Canntzler; Jacob, Ertzbischoff zu Trier, des heyligen Romischen Reichs im Galien und durch künig Reich Arelat Ertz Canntzler; Fridrich, hertzog zu Sachsen, Lanndgrave in Doringen und Marg- 35 grave zu Meichssen, des heyligen Romischen Reichs Ertzmarschalh; Joachim, Marggrave zu Branndenburg, zu Stettin ^c, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, Burggrave zu Nürnberg und fürst zu Rügen, des heyligen Romischen Reichs Ertz Camerer; Georg, Bischoff zu Bamberg; Lorenntz, Bischof zu Wirtzburg 40 Conrat, Bischoff zu Münster und administrator des Stiffts Osnabrugs; Johans, hertzog zu Sachsen, Lanndgrave in Doringen und Marggrave zu Meychssen; Heinrich der Ellter und Heinrich der Jünger, auch Erich, hertzogen zu Braunsweigg und Lünenburg; Heinrich, hertzog zu Meckelburg; Wilhalm, hertzog zu Gulch und zum Berg; Cristoff, Bischove zu Kemsee; Peter, Bischof zu Trost, und Cristoff, Bischoff zu Laybach; Adolff, Grave zu Nassaw, herr zu Wisbaden ^d; Eydelfridrich, Grave zu Coler,

^a das *eingeflickt* W. ^b Pen S. ^c Stettim W, Stettin S. ^d Wis- 50
bach S, Bisbadenn L.

unser hofmeister: Philips; Grave zu Waldegk; Johann, Grave zu Holstain und Schawenburg; Reinhart, Grave zu Reinegk^a: [S. 324. L. 185^b.] Sigmund, Grave zu Lüpffen, und Felix, Grave zu Werdemberg unnd zum heyligen Berg; Cristoff, herr zw
 5 Limpurg, des heyligen Römischen Reichs Erbschennckh; Leonnhart von Frawnberg, Freyherr zum Hag, und Gerlach, herr zw Eysenburg; und dartzu unser hofrette Matthias Lanng, administrator des Stifts Garekh unnd Thumbbrobst zw Augspurg; Cristoff von Schrovenstain, Coadjutor^b des Stifts Brichssen; Pauls von
 10 Liechtenstain, unser Marschalch; Ziprian von Serencein, unser Canntzler; Wolfgang von Zillhart, ^c Thumbdechannt zu Augspurg; Sigmund Pflueg^d; Erasmus Topler; Wilhelm von Wolfstalln; Auch Heringen Friess; Hainrich Heiden; Valten von Dürgkhaim, unnsere künigklicher Camerprocurator, fiscal, und
 15 Johann Snaidpeckh, Lerer der Recht; Wilhelm zu Buppenhaim, des heyligen Römischen Reichs Erbmarschalh, unnd unnsere und des heyligen Reichs Stett Straszburg, Lübegg, Augspurg unnd Franckfurt Podtschaften.

[S. 325. L. 186^a.] Des zw urkundt sein diser Spruchbrieff zwen
 20 in gleicher Lawt mit Unnsere küniglichen Anhangenden Innsigl gefertigt unnd yedem tayll einer überanntwurt.

Geben in Unnsere unnd des heyligen Reichs Statt Cölln am 1505 30. Juli.
 Dreyssigsten tag des Monats Julij Anno etc. Fünffzehnhundert unnd
 Im fünfften Jare, Unnsere Reiche des Römischen Im Zwaintzigsten
 25 unnd des Hungrischen Im Sechtzehenden Jare.

420. [S. 325. L. 187^a.] Disem Spruch ward also ge-
 lebt und nach volg gethan, und sollten bed Barthey Ir Rädt nach
 gehaltenem tag und Spruch zu Kölln gen Freißing schicken, und (1505 20. Aug.)
 die kö. M^r. Ir Rädt auch. Das ward nach dem außgangen spruch
 30 verurndt, und schicket der künig dahin den .N.¹, herrn zu Schärffen-
 berg^e und .N.², herrn Trugsfaffen zw Walpurg^f und bed Barthey
 Ir Rädt, die sollten die^g Schloß, herrschafft und Stett und Ambt
 mit Iren nutzungen Taxiern, daß man weiff die der bemelten
 Summen^h über zu geben, wie dann vor im spruch angezaigt ist,
 35 und sollten die Schloß und Stett gegen ain annder übergeben und
 die Pfandschafft ein antwurten, daß ainß mit dem andern zuegieng.

^a Hier (fol. 109^b) bricht W ab, indem die folgenden Blätter fehlen.

Ihr Inhalt ist hier aus S (p. 324—346) und L. (fol. 185^b—201^a) ergänzt.

^b Coatiutor S. ^c Zillharr L. ^d Pflug S. ^e Sharfenburg L. ^f Wal-
 04 purgg S. ^g Hier steht in S ein verschnörkeltes, x = ähnliches Zeichea,
 wohl nur zur Ausfüllung des Zeilenendes.

¹ Bernhardus der Scherffenberg. Kölner, Ephemerides, Oefele,
 45 Rer. Boic. Ser. II, 488.

² Joannes Druchssez, Baro de Waldburg. Kölner, ibid.

³ Diejenigen vom Werte der im Spruche angegebenen Summen.

421. [S. 325. L. 187^a.] Und da man also gen Freising kam, Da wolten die, dj herzog Fridrich dahin verortt het, sein Rädt, herr Ludwig von Habsperg und herr Adam Törringer, nichts eingeen, handeln, noch handeln lassen, noch dem geschäft des künigs gnueg thain, und machten vil einträg und auszüg und⁵ wolten ain nuzung Taxiern lassen und zerlies sich der tag, des die künigischen Rädt misfallen hetten. Und das ward wider an dy kö. Mt. bracht; der schueff ainen andern tag.

422. [S. 326. L. 187^b.] Aber in dem bemelten spruch zu Kölln wardt nit eingebogen, noch vertragen die Schloß, Stett und¹⁰ flecken, so die kö. Mt. und der herzog von Wierthenberg und der herzog ab dem Huns Rukt und der Landtgraf von Hessen und der Marggraf von Brandenburg^a und die von Nürnberg^b hetten dem Pfalzgraf P hylips abgewunnen^c, Sunder heder behielt, was er gewunnen hett, und was Im angien^d des kriegs also¹⁵ und herzog Albrechts verträ^e und Pacht mit einander, als die benennten herrn dem herzog Albrechten hilf zuefagten, darzu er in ain Summe gelts auch verscrib zu gebn.

423. [S. 326. L. 187^b.] Mittler Zeit nach der bemelten andern tagsagung vorbemelt vertragen sich bed Parthey durch mittel²⁰ Person, also daz dem ersten außgangen geschäft in ainer ankal tåg solt verstrekt werden, Also das herzog Albrecht gab drey Mann und herzog Fridrich drey, nämlich herzog Albrecht: herr Wolffen von Ahaim zu Wildenaw, seinen hofmaister, herr Dietrich von Mienigen, ritter und doctor, den alten Caspar²⁵ Winkrer zu Sachsenkaim, Pfleger^f zu Töln; herzog Fridrich: herr Ludwigen von Habsperg^g, herr Adam Törringer zum Stain und Alberstorffer², solten sitzen und auf herzog Albrechts^h fürslag und angeben der nuz und gült durch seinen verorttenⁱ fürtrager und dargegen herzog Fridrichs ver³⁰ orttenⁱ gegenred für die bemelten Sechs³; und umb welche stück und sach die sechs sich vergleichten, solt angenommen werden, umb welche nit, solten sy rechtumb^k sprechen, und umb welche stück sy sich gar nicht verainten, solt die kö. Mt. ainen Obman geben. Der gab den Bischoff⁴ von Triendt. Und auf das ward ain tag für³⁵ genommen gen Augspurg, und da man da selbs hin kam, da

^a Brannenburg S, Brannenburg L. ^b Neuernberg S, Niermberg L.
^c vilips angewunnen L. ^d angeng L. ^e vertrag L. ^f Phleger S.
^g Habschburg L. ^h Albrecht S. ⁱ verortten SL. ^k recht vmb SL.

¹ und so war es im Anfang des Krieges, und ihre und H. Albrechts⁴⁰ Abmachungen waren so.

² Ulrichen Alberstorffer. Kölner, Oefele II, 488 a.

³ und zwar auf Herzog Albrechts Angabe der Erträgnisse und Zinse durch seinen abgeordneten Sprecher und anderseits auf die Gegenrede von Herzog Fridrichs Abgeordneten vor die Sechs.

⁴ Georg.

handlet man lang, und kundten sich die sechs nichts vergleichen, wann die herzog Fridrichischen^a wollten kein nuzung lassen anflachen, und wie es die herzog Albrechtischen fürgaben, das wolt der annder tayl nit gesten. Und kumen vil Artigkl an den
 5 bemelten Bischof, darumb zu urtailen. Etlichs wolt er in der güettigtait ablain; über etlichs gab er urtail. Der ward kaine volzogen, noch gehalten, und ward aber nichts aus den sachen.

424. [S. 327. L. 188^a.] Da macht herzog Albrecht ainen Puntstag auch gen Augspurg¹; da ward sobil gehandelt und be- (1506 7. Juni)
 10 schlossen, das der Punt kurz ain wissen wolt haben von den herzog Fridrichischen, Ob sy des künigs spruch nachkomen und volziehen wollten oder nit; wo nit, wollten sy herzog Albrecht als Iren Puntgenossen bey dem spruch hanthaben. Aller erst gaben sy sich In den handel und truegen doch dannoch vil einträg^b und auszüg
 15 Ein, und vil tåg und underredt schluengen sy ab und spilten die Pfalkischen die sach, wo sy machten, in die Lennng auf Iren vortail, Ob etwo ain tobsfall ober ander fall darein käm.

425. [S. 328. L. 188^b.] Da es sich ye nit lennger spern mocht, da macht der künig aber ainen entlichen^c vertrag und tag, das die
 20 Pfalkischen solten herzog Albrechten der underpfant abtretten und überantwurten. Das beschach; dargegen solt herzog Albrecht seinß alten Landtß, was er des Zehhalb der Thainaw^d het, mitteln Person ein antwurten. Das was Viechtacher^e herrschafft, Mitter Belfer Herrschafft, Kötztinger^f herrschafft und etlich mer, das
 25 hinten^g vor dem walb lag; und solt doch herzog Albrecht die Obrigtait darob haben, und die nuzung hinder den amtleiten still ligen, das auch beschach, und den Pfalkischen darumb verlübt sein, so lang, bis der^h vierundzwainzig Tausent gulden gelts gebert würden; wann herzog Albrecht vermaint, Er hiet sy der vorhin
 30 mit der ersten eingab überflüssig gewertt und sy wurden schuldig herauszugeben. Das wollten sy nain, und was sich in der Tarierung fundt zw erstattung der Sum, solt den Pfalkischen gegeben werden, und was daran über belib, solt herzog Albrecht wider zu handten nemen und behalten. Und zu sölichem jüngstemⁱ vertrag,
 35 so künigliche Maiesstat gethan, hat sein M^t. geursacht, das herzog Fridrich und sein vater, Pfalkgraf Philips, der kö. M^t. schriben und stellten die sachen der Tar zu seiner kö. M^t. Do sy hörten des Pundts fürnemen und maynung, wie vor steet, die Pfalkischen schriben auch dem Pundt zue, sy wollten sich der Tar und des
 40 underpfants halben in kainen krieg geben.

^a Fridrichischen S. ^b Eintrag L. ^c ettlichen S, Enndlichenn L.

^d Thuenaw L. ^e Virtacher S. ^f Kötzttinger S, Kätztinger L.

^g hinden L. ^h so die Hdschr. ⁱ sölichen Jüngsten S.

¹ Vgl Walthers Fortsetzung der Mülischschen Chronik, St. Chr. 45 XXIII, 451,15: am santag for unsers herren fronleichnamstag was ain pundtstag hie etc.

426. [S. 329. L. 189^a.] Da vordert^a die kö. M^t. herzog
(1507 2. Juli) Albrechten zu im gen Costenß, wann dy kö. M^t. was da zu
mal. Da wolt herzog Albrecht nit da hin, er hiet dan das under-
pfant bey seinen handten. Da handelt die kö. M^t. durch herzog
Albrechts^b rät von seiner Landtschaft und die Pündischen⁵
den bemelten vertrag und gab herzog Fridrichen von Saxon zu
sölcher entlicher vergleichung.¹ Der machet ainen tag aber gen
Augspurg^c und kam selbß dahin und höret dy Irr^d, und wurden
person verornt allenthalben zu den hersehfften, auch grünten und
wälden, zu geschawen und erfarn hedes stuckß nutz und werdt und¹⁰
abgang der verprennten güeter und des herzog Fridrichen^e zu be-
richten. Und zoch herzog Fridrich von Saxon darauf haim,
und der liesß sein Rät da an seiner statt.

427. [S. 329. L. 189^b.] Und da nun herzog Albrecht
das underpfant het und das Landt also Eingekomen und Innen¹⁵
het und in der obgemelten herzog Fridrichen von Sachsen
undertädigungumb, samet er mer dann ain Landtschaft gen Lants-
huet, Inglistat und Münnichen und richtet dy Land, das alt und
new, zusammen in guete Ordnung und machet mit der Landtschaft
verträg und new freyhait, wie wol der merer Abl, als^f die Turnierere,²⁰
vil unlust mit dem mynnern^g abl hetten, als die, dj nit Turnierere
wärn, umb das Tuigen und umb^h den Tyttel „denⁱ edlen und
besten“ zu schreiben, und das sy in den Landtschaften und in dem
Ausßchus der Landtschaft nit so vil stimb und Person sollten haben,
als sy. Das wollten die von dem mynnern Abl nit nachgeben und²⁵
hueben in auf und hießen sy die grossen Hannsen und sagten, wie
sy so übel und wider er in disem krieg und handel gehandelt hetten
und des kriegß und verderbs^k ain ursach und anfang, das man
bey in nit fund. Und ward ain zärfß^l under in, das herzog
Albrecht genueg nider zu tamen het. Und herzog Albrecht het³⁰
sich wol rechen mügen an dem Abl, die übel an im handleten, wann
er sy an ain annder geheßt het; das wolt er aber nit thain, sunder
stillet nur nider. Und die Landtschaft gab im ain Stewr, das er
die kriegßschult bezalet, wann er auch grosse schult gemacht het und
müessen machen und versehen.³⁵

(1506 8. Juli) 428. [S. 330. L. 190^a.] Auch machet herzog Albrecht
under seinen kinden mit der Landtschaft rat die Ordnung, das sein
Sun, der elstist herzog, Wilhelm, nach seinem todt solt ainiger
reigierunder Fürst sein^m, und ob derselb erben gewünn, alweg der

^a vordert S. ^b Albrecht S. ^c Auspurg S. ^d Irer L. ^e Fri- 40
drichischenn L. ^f ald S. ^g nymern S. ^h vnb S. ⁱ dem S.
^k verdern SL. ^l zärfpl L. ^m todt ainiger regierunder Fürst sein
solt L.

¹ Vgl. Kölner, Ephemerides, Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 489^a. Krenner,
Bair. Landtagshandlg. XVI, 200. 40

eltst sollt reigern^a. Und herzog Wilhalm's brüeder Ludwig und Ernst sollten grafen sein und haissen und schreiben der ain: zu Boburg, der ander: zu Rietenburg; und sollt jeglichem^b vier tausent gulden^c gelt volgen. Und wolt darumb kainem^d mer^e machen, das sy dem Reigierer nit zu mächtig oder widerstendigkeit vermöchten^o zu thain. Und wann ain reigierunder herr sturb an^f sün, so sollt der eltst graf der sipt angeender Reigierer und herzog werden. Das fürnemen gefiel nit yeder Man wol und mainten, es wurd grosse zwitteracht und krieg gepern. Es ward auch des fürnemens ain verschreibung aufgericht; daran solten ir vil vom Abl siglen. Das tetten etlich und etlich woltens nit thain.

429. [S. 331. L. 190^b.] Herzog Albrecht machet auch ain geschäft und ordnung, ob er abgieng, ee und sein Sun Wilhalm achtzehn jar alt wurd, so sollt sein brueder herzog Wolfgang seins Sun's Wilhalm ain vormund sein mit sambt sechs Männer^f, die er haimlich in versigelter schrift lieff, (und nach seinem tod ward aufgebrochen,) darZu benennt warn vorgemelter herzog Wolfgang und Doctor Johannis Neunhauser, Thuembdechant zu Regenspurg und brobst zu München und Debrister Cankler, herr Bernhardin von Stauff, herr zu Grnfels, herr Hann's Pessenhaussen^g zu Reicherzhaußen, herzog Albrecht's gemahel hoffmaister, Georg Trenbeck, Partlme Schrenck, burger zu München, Beyt Peringer, burger zu Ingolstat.

430. [S. 331. L. 191^a.] Und also lebt und reigiert herzog Albrecht danoch bis in die vasten 1508 Jar in guetter aufricht, Ordnung, gerechtigkeit und Lob hochberümbter vernunft, damit er begabet was, und hasset und strafet das unrecht und die Pubrey und raw ser, was woll an den Stetten, het die burger lieb; des het der Abl misfallen. Im was der höher Abl im Landt veint^h umb des willen, das sy in forchten. Er war^h in zu vernünstig und zu überschwenckⁱ und lieff sy als den Abl nit herschen Irz gefallens und Obrigkeit under sich ziehen^k und dem Laundsfürsten an seiner fürstlichen Obrigkeit Abbruch thain, als sy dann liebten und gern than hetten, und erdachten vil unglimpfs auf herzog Albrecht. Er beschwäret die Leitt mit dem Ungellst und mit dem wilpräd und mit dem Jaidt, und er wolt den Abl nit Sagen lassen und darumb, was des herzog Albrecht Laundtleitt, mochten den frömbden^l haimlich nachschub thain, wie wol herzog Albrecht ain frumer herr was und warlich nichts args nach^m zureden, auch imⁿ der gemain oder mynder Abl nit wider was.

431. [S. 332. L. 191^b.] Er war auch ain guetter haußhaber und gewöndlichⁿ selbst bey seiner Rantmaister und Ambtleitt

^a regiern L.

^b Jedlichem L.

^c guldein L.

^d kainen L.

^e vermächten L.

^f so die Hdschr.

^g Pessenhaussen L.

^h wär SL.

45ⁱ überschennckh L.

^k ziehen L.

^l Frembden L.

^m Args was

nach L. ⁿ gewöndlich L.

Rechnung. Dann wol was es an dem, das er das wysprächt zu vil lieb het und beschwärt die Leüt zu hart und die Jäger lies^a er im zu vil lieben und vorsagen, die darmit^b wolten gnab verdienen^c und liebcofen. Auch was er ain genauer herr, und het gern, het lust, wo ainer etwas verworcht, den umb gelt zu strafen. 5 Auch het er eng Rädt und achtet nit, das sein Rädt und sein Ambtleüt unainig mit ain ander^d warn, und vermaint darmit, es wär im nüzger, dan das sy ains wärn; sy möchten defter minner Practigtfa machen und Alfanß und aigen nuß suechen und defter minner günstlichß spielen in Rätten, und nam im etlich für in 10 genaden und gehaim zu haben, durch die er sein sach ausrichtet, durch die er umb Irß aigen nuß willen vast betrogen ward, und gelaubet denselben, und was doch in allen sachen gen meniglich ain vast missstrewiger herr. Das kam im nit zu guettem^e und ward darumb gehafft. 15

432. [S. 332. L. 191^b.] Diemeil er seiner Junger Jar und sein händl in gemainem Rädt aufrichtet, was im mäniglich, frömdd^f und kund, für ander vast hold, lobrich und anheng; und da er zu seinem alter kam, was im^g herwider mäniglich so feindt, also daz man schäzet, es wär seiner natur und der sterne Lauf 20 schuld. Die briesterschaft und die Reichen Münich warn im veint; das kam aus dem: er strafet und hasset die übel thainden^h, und das erⁱ die Jäger nachtsölt^k von den Pfarren^l nam und die wagenfuer, umb sein gült, wein und weir visch aus seinen wein waren und weirn an seinen hof zu füern, die Preläten umb anlehen mit gelt¹; 25 und wo sy ir regel nit hielten und Büebischen lebeten, das macht er nit leiden. Aber die Bettel Clöster, die Obser vanßer, het er lieb, half und gab in erlich unb gern, und hetten iren vatter an im. Er gab auch gern durch got und was warhaft, hielt, was er redet und gehieß. 30

433. [S. 333. L. 192^a.] Item er het seinen gemahel un sy in auch vast lieb an ain ander und ain vast guet, löblich und elich Leben mit ain ander, wann sy was vast ain^m frume, wolpettendß und bestätte vernüfftige fraw, hoch für ander weibßpild zu verriemene

^a lieb S. ^b damit L. ^c verdienn S. ^d andern S. ^e gueten L. 35
^f Frembt L. ^g na (undeutlich) SL. ^h thuenden L. ⁱ er von
gleicher Hand eingestickt S. ^k nach söld S. ^l Pfarren S. ^m ain
fehlt L.

¹ Die Interpunktion dieses schwierigen Satzes fehlt in der Hdschr. Sinn: Das kam davon, dass er die Uebeltäter strafte, und dass er die Beherbergung der Jäger (oder deren Kosten) den Pfarreien auferlegte, wie auch die Aufgabe, Abgaben, Wein und Weinerfische aus seinen Weinbergen und Weihern auf Wagen an seinen Hof zu führen; die Prälaten [strafte er?] um Anlehen an Geld. — Das Fehlen eines so wichtigen Verbuns, das aus dem Vorhergehenden nicht leicht ergänzt werden kann, 45 ist sehr auffällig.

Er gewon bey ir drey Säu und vier töchter, von den hernach gesagt wiert, so die vier brüeder zu endt gebracht werden. Und nach seinem tod, als er starb in der andern vastwochen¹ Anno 2c. 1508 *1508 (18.) März* in seinen anhangenden sachen und verainigumb des Römischen künig, der nun kaiser was worden, kaiser Maximilian, und herzog Fridrich von Sachsen, wie vor angezaigt ist, ee die zu endt verricht ward, (starb den sachen und seinen kinden wol ains tails zu früe) über etlichen wochen² gieng sy haimlich an wissen mäniiglichß selb fünft auß der neuen best zu Mönichen in der Büttrich 5
10 sel- oder regelhaus bey der Barfüeffer kloster zu Mönichen und schicket, die mit ir giengen, wider haim und belais in dem Selhaus über aller kind und Rädt und Landtleut gefallen. Da vergeret sy ir zeit, wie ain andre selchwester in sätigem und andächtigem^a Leben und wesen, des Römischen kaiser Maximilians^b Schwester.

15 434. [S. 334. L. 192^b.] Sy was all ir tag ain ernstliche, vernüfftige fraw ains bestätten wesenß, tapfer und herzhafft in iren sachen und frum, weniger red, nit hochfertig, und het iren gemachel vast Lieb, die sy zu guetter mass nach irß gemachel tod in das geistlich haus bracht, und wiewol sy in irß brueders landt 20 schöne kloster het. Aber irn kinden zu Lieb und nutz belib^c sy da, daß sy iren kinden ir zuegebracht guet und auch ir widerleg den kinden nit entzug^d, und das sy auch in der nächent^e bey iren kinden wär, hilfflich und ratsam sein möcht. Das gab sy auch iren kinden und den Rätten zu antwurt und begeret^f ir zu geben in das 25 Selhaus Järlich ir Leben lang Tausent gulden R.^g, die man ir gab und gern. Es was auch ir mainung^h, als sy dann in der antwurt auch gab, sy wolt bey irem gemachel und kinden ligen und beleyben, wie woll man gern gesehen hiet, daß sy her auffen in dem Layhschenⁱ wesen bei den töchtern beliben wär; und da het 30 man Trost und Zuelauf^k zu ir haben und underricht und underweyhung von ir empfachen und haben mügen, nachdem sy irß gemachels^l fürnemen und gehaim vil weest, wan er vor ir nichß verporg^m. Bermaint sy, es wär an not; was nöttigⁿ und daran gelegen wär, fund man dannoch bei ir, wann sy wolt sich dem 35 weltlichen^o wesen und täglichem Anlauf nit underwerfen.

435. [S. 335. L. 194^b.] Nw kumb ich wider hin hinder an den vorgebachten herzog Sigunden, bemeltß herzog Albrechtß, dabon heß gesagt ist, brueder, als der das Landt und Regiment

^a sälligen vnd andächtigen S. ^b Maximilion S. ^c blyb S.
40 ^d entzug L. ^e Nachennt L. ^f Bigeret L. ^g Reinisch L. ^h mainumb S.
ⁱ Layschen L. ^k zue Lauf SL. ^l gemachel S. ^m nichß verborg L.
ⁿ nöttig L. ^o weltlichem L.

¹ Caput jejunii 1508: 8. März, Mittwoch. Der 18. März, Samstag, fällt in die folgende Woche.

45 ² Riezler III, 651: Acht Tage nach dem Tode ihres Gemahls.

(1467 3. Sept.) dem herzog Albrechten übergab und abtrat daz halb Landt mit freyem verainlichem^a willen und gunst und behielt im etliche Schloß vor und und lebt etlich Jar darnach und starb unverheyraht. Er was sein zeit ain miltler herr, wolerpieten, redsam, den leütten angenäm, kurzweilig, ain Liebhaber der schönen frauen, nit langß leibß; er leget viel auf den gotzdiens, het sein aigen briefster und singer in rotten, vehen Gappen und der vil ganz fürstlich und mit antlas von dem Babst begabt, mueßten im alle horas sungen täglich, pauet mer dann ain kirchen klain, zieret die vast wol und fürstlich, gestuend in Järlichß vil. Er starb der Jarßall, wie vorgeßchriben steet und er auch angeßaigt ist.

436. [S. 336. L. 194^b.] Ich kumb auch wider an den vierten Sun, der vorgesagten brueder^b, herzog Cristoffen, der 1493 8. Aug.) auf der Ritterschafft gen Jherusalem zu Rodis starb, wie vor gesagt ist, der auch unverheyraht und an Erben starb; und seinß Lebens zeit und wesen ist vor in herzog Albrechts Jesta zu guetter mass gesagt und die zeit seines sterbens, umb das ichß lass sein, thatt und Jesta zu schreyben, das die Leüt dester myner verdrieß^c zu lesen haben. Er was seiner Person der Ritterlichst und verriembtist^d fürst, der sein zeit lebt, und ain guetter Bernfaher an dem Jaid; den sieng er gern. Er was ains mals mit seinem brueder herzog Albrechten zu Rom; da die Walhen sein wesen und springen sachen, kunden^e sy sich nit verwundern.¹ Er sprang auch oft über ain Ros. Da sein vetter, herzog Jörg, von dem vor gesagt ist, hochzeit het und man im die praut, des künigs von Polan^f tochter gen Lanßhuet vast Göstlich schickt, da schickt der künig ainen fürsten aus der Littaw mit der Prawt heraus. Der was so ain stark Man und guetter Renner, das^g man in Polan^f, noch in der Littaw seinen gleichen nit sandt. Da machten die herren ain Rennen, das herzog Cristoff mit dem Littawer rennet; und da der Littawisch her in der herberg in seinem Rennzeug auf sein Pfärd sass und in sein wappenmaister auf setzet, so spricht der^h Littawer: Heint setz mich ain Polagk auf mein Ros und siben Teütßch nit herab. Und da sy auf die Pan kumen, da rennt in herzog Cristoff ganz frey an alle wider heb herab, und besaß herzog Cristoff ganz frey. Da ward ain geschray über den Polagken, das herzog Ludwig, herzog Jörgenⁱ vatter, ain still durch seinen Marschall mueßst schaffen.

(1472 9. Okt.) 437. [S. 337. L. 193^b.] Auch nach dem und da herzog Cristof aus seines brueder, herzog Albrechts, vändnüß, kam 1476) er zu dem kriegßamen künig Mathhäich gen Ungern mit diensten.

^a verainlichem L. ^b brüeder S. ^c verdrüesz L. ^d Berüembtist L.
^e khundten L. ^f Bolannt L. ^g dan L. ^h er L. ⁱ Georgen S.
^k Albrecht S.

¹ nicht fertig wundern, fanden ihres Erstaunens kein Ende.

Da erlangt er vil lobß, und wolt im der künig ain herrschafft genant Schakathurn¹ haben geschenck; wolt aber seins beleybens in Ungern nit sein. Und nach bemelts künig Mathhäsch todt wolt der Römisch (1490 6. Apr.) künig Maximilian das Ungerlandt einnemen, als ain Erbschafft und vertragßweis, über das die Ungern den künig von Polan^a hetten zur irem künig erwelt^b und derselb schon zu Ofen was. Und pracht der Römisch künig vil volks hinab und fürsten des Reichs. Da half im herzog Cristoff auch und zoch auch mit. Und da sy zu Stuelweiffenburg fürzugen, hetten sy nit in (1490 Nov.) maynung^c die stat zu gewinnen oder zu belegern, auch die stat auf sy nit sorg sy an geleger^d anzugreifen, und sy neben der Statt hielten, da springt herzog Cristoff von seinem Pfärd und zucht ainem Langknecht ain schweizer Lanzen und schreit die fueßknecht an: Woll auf, lieben brüeder, kumbt wir nach! Und lauft hin an 15 den Graben und springt hinüber an die Maur. Damit die fueßknecht all hin nach^e und ain sölich^f Pfärscheln durch den graben an den spießen und kumen auf die Maur. Da der raiffig zeug das sach, der strach dem Thore zue, und gebunen das auf, und herzog Cristoff und die fueßknecht schluegen sich auf der Maur mit dem 20 Stattvolck und durch die Gassen zu dem Thor, den geraiffigen zu hilf und gewonnen also die Statt und plündreten die und funden und namen gros unsäglich guet, das man nit maint, das in ainer Stat so viel guets solt sein. Es was ain mächtige statt, und was vil hin ein geflöchent.

25 438. [S. 338. L. 195^a.] Difer herzog Cristoff pott auf (1476 8. Mai) ain Wall seinem brueder herzog Albrechten den kampf an, da er mit im in unainigkeit was; aber die herren von dem lanndt understuenden das, wolten das nit geschehen lassen. Und wann herzog Cristoff ains mit seinem brueder herzog Albrechten was, so dient 30 er im vast; und wann er umb in was, so dient^g er wol als ain kämerling und erpot sich, in die stiffel abzugiehen. Die vier brüeder, dieweil sy unains mit ain ander^h waren und zärsteten umb das Regiment, die brachten umb vil gelt an ain ander und hetten oft und vil aufruer mit ain ander; noch vermachts ir Lanndt, wie wol 35 mans für arm herzogen schäget. Sölichⁱ unainigkeit beweget herzog Albrechten zu lefft in seinem alter, und bedachts, das er die Ordnung (1506 8. Juli) für nam under seinen kinden, das fürpas nur^k ain her Reigiern solt.

439. [S. 339. L. 195^b.] Darnach kumb ich an herzog Wolfgang, under den brüedern den jüngsten. Er was auch ain 40 langer herr, groß leibß und vast ändlich und gleich seinem brueder

^a Bolannt L. ^b erwölt L. ^c Maynumb S. ^d angeleger S.
^e hinach L. ^f solichs L. ^g dint S. ^h ander fehlt S. ⁱ solich L.
^k mer S, nuer L.

¹ Csakathurn, Hauptstadt von Muraköz (Murinsel).

herzog Albrechten vorgemelt, aber ain fauler herr, kainz sundern wesen, enthielt sich in seinen Schlossen, was gern allain, hielt rutig^a Hoff, und nach absterben herzog Jörgens und verrichtniß des vorgesagten schwären kriegs ward er umb seinen tail Erbs mit seinem brueder herzog Albrechten auch vertragen, das im herzog⁵ Albrecht etlich stett und schlösser gab und ain Zärliche Provision darzue in Leibgebings weis sein lebenslang,¹ wann er unverheyradt^b was und beleyben wolt. Auch tet er nichts im krieg, dan das er ain mit vordrer^c was und in allem schreiben herzog Albrechten ain Beistant. Auch het er den sitten, wer wider in handelt, dem¹⁰ vergab er sein nit. Er was ain vormund und Reigterer seiner bettern, herzog Albrechts kinder^d, wie vor angezaigt ist, und het guetten bleiß und verstrecket^e die freyhait und erklärung der Landtschaft, die sein brueder herzog Albrecht vor seinem tod nach dem krieg het fürgenommen und zuegesagt. Im gefiel etlicher Leitt wesen,¹⁵ vortail und gnaw suechen übel. Dieweil dieser fürst noch in^f Leben ist,² so bevillh ich ainem andern, der sein sterben erlebt, [der] sein Testa und beschließung seiner zeit zu Enndt bring und schreib^g.

Also sind die zehen kind mit sambt den Jungen, so unvogtpar gestorben sind, des güettigen herzog Albrechts und frau Anna²⁰ von Braunschwig, seins gemahels, [so sie] mit ain ander gehebt haben, gar anzaigt vor im puech und auch da.

440. [S. 340. L. 196^b.] Nu kumb ich an die gelassne kinder des vil gesagten herzog Albrechts,³ den man nent den wizigen herzog, ain Sun der gemahelschaft des güettigen herzog²⁵ Albrechts und seins gemahels frauen Anna, geborn von Braunschwig^h. Der hat hochzeit gehebt und beygelegen zu Innsprugk zu den weinachten Anno zc. 1486 und genomen frauen Kunigunden, geborne Erzhertzogin von Oesterreich und kaiser Fridrichs des dritten tochter und Maximilian, dazumal Römischer künig,³⁰ Schwester, als man vor auch findet.

1486 25. Dex.

441. [S. 340. L. 197^a.] Die erst irer geburd und kind⁴⁰ ist frau Sidoniaⁱ, geborn an Sand Phylips und Jacobs tag 1488. Und ist Todten oder gevättred^k gewesen Jörgen von Eysenhofen gemahel, von geburd ain Laymingerin, und Wilhelm³⁵ von Märlrain zu Altenburg, bemelts herzog Albrechts gemahel

1488 1. Mai.

^a Ring S, rnig L. ^b vnverheurat L. ^c vordrer L. ^d kinden S.
^e verstecket S. ^f so die Handschr. ^g bring vnd schreyb S, bring
vnnnd beschreib L. ^h Braunschweig L. ⁱ Sydonya S. ^k Todten
oder gevädret L.

40

¹ Dies geschah auch auf dem grossen Münchner Landtage vom 8. Juli 1506. Riezler III, 641.

² Wolfgang starb den 24. Mai 1514.

³ Vgl. die I. Fortsetzung, in der Benediktbeurer Hs. S. 217, 12, das dort folgende unvollständige Verzeichnis der Kinder Albrechts IV. und die historischen Notizen aus Cgm. 427, abgedruckt in der Einleitung.

45

hofmaisters gemachel, von geburd aine von Seyboltstorff^a, und^b
 Preshingerin, wittib, bemelter herzogin hofmaisterin, von geburd
 ain Tannbergerin. Und die frau ist also klaine verheyradt^c
 und versprochen worden herzog Ludwigen, Pfalzgraff Pihyllipps
 5 Curfürst Eum, der als der elstst nach seinem vattern an^d die Cur
 kam, doch ettliche Jar vor dem gesagten krieg. Als die gleich
 erwachsen was, starb sy zu München in der Newen vest, ee sy (1505 27. März)
 bey lag und doch nach dem gesagten krieg. Und er was im krieg
 nit wider herzog Albrechten, sonnder diente dy weil bey dem
 10 künig von Frankreich.

442. [S. 341. L. 197^b.] Dy ander geburdt und kind was
 frau Sybilla, ward geborn am zehenten¹ tag des Brachmans^e,
 zwo stund nach mittag, des Eritag^f oder nächsten tags nach sand 1489 16. Juni
 Veits tag, Anno zc. 1489; und der Tödtten oder gevätret^g warn
 15 her Burckharts von Ruoring, haubtmans, gemachel, von geburd
 aine von Eysenhofen, und die vorgemelt Preshingerin, wittib,
 hofmaisterin.

443. [S. 341. L. 197^b.] Dy dritt geburdt oder kind was
 frau Sabina, geborn an sand Jörgen tag,² der da ist gewesen 1492 24. April
 20 an Erytag^f in den Oster feyertagen zwischen^h drein und vierⁱ urn
 nach mittag Anno zc. 1492; und der Tödtten oder gevätret^k waren
 mer dy vorgemelt Preshingerin, wittib, hofmaisterin, Ferg
 Adlkhauferin, von geburd ain Hausnerin und Matheus
 Prätzelin¹, Rantmaisterin, von Burd^m ain Kneblin. Die frau
 25 ward auch Junge verheyradt^e herzog Ulrichen von Wierttenⁿ
 bergⁿ. Als dy bede vogtpar wurden, lagen sy bey.³ (1511 2. März)

^a Seibolstarff L. ^b vnd ain S. ^c verheurat L. ^d in S.
^e Brachmons L. ^f Erichtag L. ^g gevädret L. ^h zwüschen L.
ⁱ vieren L. ^k gevättriget S, gevädret L. ¹ Prätzlin mit Kürzungs-
 30 zeichen S, Prätzlin L. ^m burt L ⁿ Wirtemberg L.

¹ Die Vorlage, auf die sowohl die I. Fortsetzung in der Bened. Hs.
 (vgl. dort no. 5), als auch diese Stelle zurückgeht, hat jedenfalls ein un-
 deutliches: 16 enthalten. Die Notizen in Cgm. 427 (s. Einleitung) geben:
 Mcccº 9º . . . 16 tag juni. Die folgenden genauen Angaben passen nur
 35 auf den 16. Juni 1489. In diesem Jahre fiel St. Veit (15. Juni) auf
 einen Montag.

² In Uebereinstimmung mit den Notizen in Cgm. 427 liest die
 I. Forts. in B (no. 6): Sand Jörgen abent, was den 23. April, einen
 Montag, ergäbe. Mit abent war in der Vorlage wohl nur der Nachmittag
 40 des Georgstages (24. April in den Diözesen Salzburg und Augsburg) ge-
 meint, der 1492 auf einen Dienstag fiel. Stälin, Wirtemb. Gesch. IV, 48,
 der diese Stelle kannte, hat sich doch an den 23. April gehalten.

³ Vgl. Chronik v. Clemens Sender St. Chr. XXIII, 129, 10: Anno
 domini 1711, . . . an der herrn fasnacht hat Sabina mit hertzog Urlichen
 45 von Wirtemberg zu Stutgarten hochzeit gehept. Der Sonntag Esto
 mihi fiel 1511 auf den 2. März. Details bei Stälin, Wirtemb. Gesch. IV, 79.

- 1493 13. Nov. 444. [S. 342. L. 198^a.] Die vierdt geburdt und kind was herzog Wilhelm^a, geborn an sand Brißtag, das ist gewesen am Mittwoch nach sand Martens^b tag und ist der dreizehent tag gewesen des Monats November und .f. der Sontag Buchstab, zwischen fünf und Sechsten Stundt vor mittag Anno zc. 1493; und des tödten oder gebättred warn graf Jörg von Helffenstein und graf Ulrich von Montfurt zu Lettnang und Jörg^c von Eysenhofen. Von diesem herzogen wiert hernach seine Testa gesagt.
- 1495 18. Sept. 445. [S. 342. L. 198^a.] Die fünft geburdt und kind was herzog Ludwig, geborn zum Grünenbald am^d Freytag vor sand Mathens tag ewangelisten und ist der achzehent tag des Monats September gewesen und das .d. suntag Buchstab, zwischen^e sechs und siben urn vor mittag Anno zc. 1495; und des tödten oder gebättred sind graf Jörg von Pfannberg oder Montfurt^f zu Pregnitz und Doctor Johanns Newnhäuser, Thuembbechant zu Regenspurg und Tschant zu sand Petter zu München, ward hernach Cankler und Brobst.
- [1499] 446. [S. 343. L. 198^b.] Die Sechst geburd oder finde was frau Soffanna, geborn Anno zc. 1499, ist gestorben, e 20 sy ains Jars alt ward.¹
- 1500 13. Juni 447. [S. 343. L. 198^b.] Die Sibend geburd und kind was herzog Ernst, geborn an Sambstag vor sand Weits^g tag, des dreyzehenden tags des Monats Junij in der nacht, als die ur het Blindlfe geschlagen anno zc. 1500; des tödten^h oder gebädret, die²⁵ in auß der tauff gehalten, sind graf Ernst von Hornstein und Hainrich, herr von Weyden an stat und von wegen herzog Ernst, Byschof zu Maydburg, von geburd ain herr von Sachsen.
- 1502 2. April 448. [S. 343. L. 198^b.] Die Acht geburd und kind was aber ain Soffanna, nach dem dj eer gestorben was; ward geborn an Sambstag vor dem Sontag quashmodo genitijⁱ; das was am andern^k tag des Monats Aprillis zwischen Achten^l und Newn urn und .G.² suntag Buchstab anno zc. 1502 Jar; der tödten oder gebädret ist die Disswold Weizerin, wittib, der herzogin hof³⁵ maisterin, von geburd aine von Camer und Ludwig Bärtin, wittib, von Purd ain Sigisakzin.

^a Wilhalbm S. ^b Martinus L. ^c Geörg S. ^d an S. ^e zwüschen L.
^f Monntfort S. ^g Veichts L. ^h doten L. ⁱ Jenytty S. ^k an
anderem S, an andern L. ^l Acht S. 40

¹ Nach den Notizen in Cgm. 427 geboren am 15. Juli 1498 morgens zwischen acht vnd neyn, gestorben an S niklas tag 1498 (= 6. Dez.). Diese genauen Daten verdienen den Vorzug.

² Vielmehr B.

449. [S. 343. L. 199^a.] Und nachdem ain Todt was newlich außgangen von Bischoff Sixten zu Freyhing, von geburd ain Tannberger, das man nur ain gebäret^a zu dem kind heben haben solt, so schicket vorgemelter herzog Albrecht gen⁵ Freyhing zu dem bischof umb erlauben, das er möcht albeg zu ainem kindt drew gebäret^a nemen. Das ward im vergund. Darauf nam er die obgemelten Person.

450. [S. 344. L. 199^a.] Nun kumb ich an herzog Wilhelm, der vor angegaigten herzog Albrechts kind ains, so er¹⁰ hinder sein verlassen het, ain wenig von im zu sagen, nachdem der der elstift under seinen brüedern was und angeender^b Keygirunder^c Fürst, als dann sein vatter georndt^d het, wie vor davon^e gesagt (1508 18. März) ist, als der nach seins Vatters Todt hofet zu Mönichen und mit Reigenten besetzt, wie vor benennt, und daz Landt zw Bayern als¹⁵ und allain Innen het und im erbhuldigumb bescheiden was, und sein vatter mit hertter müe, vernunft^f und krieg wider zusamen het bracht, das die drey^g brüeder Steffan, Fridrich und Johanns getailt und von ain ander geriffen hetten. Und ward für ainem Reichen fürsten geschägt; er was aber in grossen schulden und ver-²⁰szung der Ambt, die im sein Vatter Kriegshalben het gelassen, und warn vil Schloß, Stett und Herrschaft darvon kumen^h.

451. [S. 344. L. 199^b.] Es mueßt sein vatter geben Maximilion dannoch Römischenⁱ künig für Interesse, so herzog Jörg bey seinem Leben verborcht solt haben, das im der künig²⁵ für aigen behielt im selbs, das er billich, wo es ain verborcht guet wär gewesen, zu dem Reich het georndt, Auch umb der hilf willen, so der künig seinem vattern in dem krieg, das Landt zu gewinnen, gethan het, das er als Römischer künig sunst schuldig, seinen^k vatter einzusetzen, wär gewesen: Rattenberg und Kueffstein, bede im³⁰ Juntal^l gelegen, Kitzpüchel im Birg^m, Neunburg am Juntⁿ, den Käneridel^o, Wildenegg mit dem Männsee, das Neunhaus an der Thainaw^p, Schmihen das schloß, Weiffen-^{horn}^q. Die Juden zu Regenspurg und die graffschaft Kirch-³⁵perg und welche^r stuck veretzt oder verküemert was, mueßt herzog Albrecht frey machen von den Ambtleuten und Jenen, die gelt darauf hetten, und andern Person ir menigem, den der künig gelt und erung und gnad zu thain^s schuef¹.

^a gevädret SL. ^b angeunder S, angender L. ^c Regiernnder L.
^d geordnet L. ^e dann S. ^f vernunft L. ^g dreu L. ^h komen L.
⁴⁰ ⁱ so SL. ^k seinem L. ^l Yntal S. ^m Kützpicl im Bürg L.
ⁿ Yn S. ^o Raneridel L. ^p Thuenaw L. ^q weissenhoren L.
^r weliche L. ^s zuthun L.

¹ Vgl. *hixu die Aufzählung bei Kölner, Ephemerides, Oefele, Rer. Boic. Ser. II, 490^b.*

452. [S. 345. L. 200^a.] Es komen auch nach herzog Albrechts Todt für die Reigenten^a oder vormünder vil seiner gelassner^b Rätt, Amtleit und Landtleit zu sambt etlichen vil gesten, die maintainen, sy hetten vil verdient und herzog Albrecht het in vil gehaiffen. Was nit war; wardt gross^c untrew gespilt und gieng güntfleins zue. Man gab etlichen grosse Leibgeding und Said und herlichait und etlichen Schlosser, daz herzog Albrecht nit gethan het, noch schuldig wär^d gewesen, wo er gelebt het. Aber der Adl schidet sich bei zeit darein, das sy maister und Reich wurn^e, und das das Spil in irer handt wär mit herzog Wil¹⁰ halms schaden und mercklichem Nachtail, damit er nit zu Reich wurd; und was die mainumb, das nit yeder für in solt, damit der gwalt und das Procurieren^f und Nutzung in irer gwalt belib^g. Und welche^h Rätt oder sunder diener des Misfallen het, muest¹⁵ schweigen.

453. [S. 346. L. 200^a.] Es kam auch mer von dem Landt, daz in dem spruch oder phricht herzog Rueprechtsⁱ verlassen künden gegeben ward und herzog Fridrich, herzog Rueprechtsⁱ brueder, als Vormund empfieng, nämlich Laubing, Gundolfing, Hochstetten mit sambt Faimingen^k und²⁰ Tattenhausen, Manheim, Neunburg, Hilpoldstain^l, Haidegk, Stauffen und Burckhagl, Reiderhoffen, Allersperg^m, Graispachⁿ, Constain, Laber, Hailsperg, Pernstain, Hengersperg, Egt^o, Weiden, Hiltersperg, Raunfels, Dieffenstain, mit sambt ir^p jedes herjcheften und²⁵ zuegehörn, und darzue ist in geben von dem alten herzog Albrechts Landt, so vor herzog Albrechts gewesen ist, im spruch begriffen, auf dem Morgkew^q gelegen, Lengfeld, Callmünss, Schmidmültn, Sulzpach, Belburg, Hembaur, Regenstauff, Schwängdarff, auch ir yeglich^r mit seinen^s herlichaiten und³⁰ zuegehörn.¹

454. [S. 346. L. 200^b.] Es ist auch mer von herzog Jörgen gelassen Landt kumen^t herzog Ulrichen von Wiertenberg^u Haidenhaim, das im herzog Albrecht gab, und dem ungetrewen zwysachen grafen Gylfrigen von Zoler die herrschaft³⁵ Spitz an der Thainaw^v, daz im herzog Albrecht schendet. So ward den von Nürnberg^w, das sy mit irem her gewonnen, und in belaiß Harspruck, Lauff, Reichenegk, Hohenstain.²)

^a Regennten L. ^b gelassne S. ^c grosse L. ^d war L.
^e wuren L. ^f Procoriern S. ^g blyb S. ^h welche L. ⁱ Rue-40
brechts S, Ruedtprechts L. ^k Raymingen S. ^l Hylpoldstain S,
^m Albersperg L. ⁿ Granispach L. ^o Egg L. ^p irer S, Ir L.
^q Norikaw L. ^r yglichs S, Jedlichs L. ^s seiner L. ^t komen L.
^u Wirtmberg L. ^v Thuenaw L. ^w Nürnberg S, Nürnberg L.

¹ Vgl. Kölner, Oefele II, 489^b.

² Vgl. Kölner, Oefele II, 490^a.